

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

18. Juli 2015 • 23. Jahrgang

Ein Container für die Kinder Guineas

Fredersdorferin Karin Just engagiert sich im Verein „Mama Afrika“ und braucht Unterstützung

(lh) Der Verein Mama Afrika Berlin e. V. wurde 2002 in Berlin gegründet. Ins Leben gerufen wurde der Verein von Hadja Kitagbe Kaba. Sie selbst stammt aus dem westafrikanischen Guinea, lebte viele Jahre in Frankreich ehe sie nach Deutschland kam. Der Verein kämpft gegen die weibliche Genitalverstümmelung. Am 25. Mai 2015 verstarb Hadja Katagbe Kaba, die 2011 für ihr Engagement die Berliner Ehrennadel verliehen bekam. Die sieben ehrenamtlichen Mitglieder, die nun noch übrig sind, sind geschockt und sehr betroffen vom plötzlichen Tod, doch fest entschlossen, den Verein im Sinne seiner Gründerin weiterzuführen. Die Fredersdorferin Karin Just ist seit über drei Jahren aktives Mitglied bei Mama Afrika e. V. „Ich bin durch einen Zeitungsartikel auf Hadjas Arbeit aufmerksam geworden“, erzählt die gelernte Finanzkauffrau. Sie schrieb eine Mail an die Vereinsvorsitzende, die sich kurz darauf telefonisch zurückmeldete. „So hat alles angefangen“, erinnert sich Karin Just, die während ihrer Ausbildung einige Zeit in dem westafrikanischen Land verbracht hat. Zwischen ihr und Hadja Kitagbe Kaba und der Fredersdorferin hat sich eine enge Bindung entwickelt, und gemeinsam mit den anderen Vereinskollegen hat man sich gegen die weibliche Genitalverstümmelung engagiert. „Hadja selbst ist auch beschnitten, und ich habe die Prozedur einmal miterlebt und konnte den Anblick nicht ertragen“, erzählt sie mit Tränen in den Augen. Daher ist es für sie eine Herzensangelegenheit. „Was viele nicht wissen“, führt sie weiter aus, „dass es Beschneidung auch hier in Deutschland gibt. Jeden Tag müssen Mädchen das hier erleiden.“ Die Beschneidung der Mädchen ist eine Jahrhunderte alte Tradition, die in den Köpfen der Menschen sehr tief verwurzelt ist. Für die jungen Mädchen ist die Beschneidung ein großer Höhepunkt,



Die ganze Garage von Karin Just ist voll mit Möbeln und Spielzeug, mittlerweile ist alles sortiert, wer spenden will, ist gern gesehen. Foto: lh

auch wenn sie nicht genau wissen, was sie erwartet, betteln viele der Mädchen ihre Familien um die Beschneidung an. „Mit der Beschneidung werden die Mädchen offiziell in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. Für jedes Mädchen wird dann ein großes Dorffest veranstaltet, zu dem alle Familien zusammenkommen – falls sie die Prozedur überlebt“, erzählt sie. Das hat auch die Vereinsgründerin Hadja Kitagbe Kaba erlebt. Sie kennt das Ritual und die Hintergründe genau, und das ist eine wichtige Grundvoraussetzung, um diese grausige Tradition bekämpfen zu können. Gemeinsam mit ihren Vereinsmitstreitern hat sie sich die Aufklärung auf die Fahne geschrieben, nicht nur vor Ort, sondern auch in Deutschland. „Wichtig hierbei zu wissen ist, dass es keinen Sinn macht, mit den Männern oder den Beschniederinnen zu reden. Man muss bei den Kindern ansetzen, um ihr Bewusstsein dahingehend zu verändern, dass Beschneidung kein ehrenvolles Fest, sondern eine Menschenrechtsverletzung ist. Und auch mit den Müttern und

nahen Verwandten muss gesprochen werden. Aber diese Frauen würden nie von sich aus darüber reden, das Thema ist absolut tabu“, klärt die engagierte Fredersdorferin auf. Auch hier in Deutschland sei diese Arbeit sehr wichtig. Daher arbeitet der Verein sehr eng mit der Berliner Kita Riemenschneiderweg, dem St. Joseph Krankenhaus in Tempelhof und dem Desert Flower Center im Krankenhaus Waldfriede zusammen. Vor über zwei Jahren entstand daher die Idee, einen Kindergarten vor Ort in Kankan zu errichten. Am guineesischen Nationalfeiertag, dem 4. Oktober 2014, wurde der Kindergarten feierlich eröffnet. Auch Patenschaften für die Kinder, die den Mama Afrika Kindergarten besuchen, bietet der Verein an. „Für sieben Euro im Monat kann man das Leben eines afrikanischen Kindes zum Positiven verändern“, so Karin Just. Pünktlich zur Eröffnung hat der Verein einen großen Container nach Guinea geschickt, doch jetzt braucht die Einrichtung Nachschub und ein zweiter Container muss geschickt werden.

Wie Karin Just erklärt, nützt es jedoch nichts, den Kindergarten nur zu bauen, die Leute anzulernen und dann wieder zu gehen. „Man muss so ein Projekt wirklich dauerhaft betreuen, wenn man da nicht dranbleibt, schläft das vollkommen ein, das ist einfach kulturell bedingt“, weiß Just. Vor Ort gibt es auch einen Verein „Mama Afrika e. V.“, mit dem der Berliner Verein eng zusammenarbeitet. Über Monate hat Familie Just in der heimischen Garage für den nächsten Container gesammelt. „Nach guineesischer Manier haben wir erstmal alles nur reingestellt, wir müssen uns jetzt mal einen detaillierten Überblick verschaffen“, so Karin Just. Die Kosten für einen Container mit allem Drum und Dran belaufen sich auf ca. 5.000 Euro, die die Vereinsmitglieder aus eigener Tasche zahlen müssen, daher hoffen sie auf ganz viel Hilfe. Am Sonntag, dem 28. Juni 2015, lud Familie Just daher zum Arbeitseinsatz. Neben den Familienmitgliedern und Vereinsmitgliedern, kamen auch einige Familien aus Fredersdorf, Strausberg und Schöneiche, um Sachspenden vorbeizubringen. „darüber haben wir uns sehr gefreut, obwohl wir gehofft hätten, dass die Resonanz ein bisschen größer sein wird“, fasst Karin Just zusammen. Alles konnte katalogisiert und verpackt werden. Die Versendung des Containers ist für September/Oktober angedacht. „Wer noch Spielzeug, Möbel oder Bastelmaterial wie Kreide oder Papier übrig hat, kann es gerne vorbei bringen, auch über Geldspenden freuen wir uns sehr“, erzählt die Fredersdorferin. Auch Bürgermeister Uwe Klett und Gemeindevertretungsvorsitzende Regina Boßdorf unterstützen das Projekt und rufen Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine auf zu spenden und „Mama Afrika“ zu unterstützen. Weitere Informationen zum Container, zum Verein oder zu Patenschaften per Mail unter karin.just@gmx.net.

➔ Aus der Gemeinde

Pro Radweg

Unterschriften übergeben

(lh) Das Thema Radweg zwischen Fredersdorf-Nord und der Stadt Altlandsberg erregt schon länger die Gemüter. Viele Bürger haben gehofft, dass die langersehnte Verbindung parallel mit dem Bau der L 30 realisiert wird. Doch schon vor Beginn der Bauarbeiten signalisierte der Landesbetrieb Straßenwesen, dass dies nicht passieren wird. Der Bürgerbeirat Fredersdorf-Nord hat sich auf die Agenda geschrieben, sich für die Umsetzung des Radweges einzusetzen. Um auf die Brisanz des Themas aufmerksam zu machen, sammelte der Beirat Unterschriften. Im Zeitraum vom 26. Mai bis zum 22. Juni 2015 haben 1.382 Bürgerinnen und Bürger sich an der Aktion beteiligt und so ihr Votum für die direkte Radweg-Verbindung in die Nachbarstadt zum Ausdruck gebracht. Im Rahmen der Gemeindevertreterversammlung überreichte der Beirats-Vorsitzende Volker Tschirpzig die Unterschriftenlisten an Bürgermeister Uwe Klett mit der Aufforderung, bis zum 2. Juli 2015, dem nächsten Treffen des Fredersdorf-Nord-Beirates, geeignete Maßnahmen vorzuschlagen, um die kurzfristige Realisierung seitens des Landesbetriebes in die Tat umzusetzen. Bereits im Dezember 2014 wurde Klett von der Gemeindevertretung beauftragt, sich mit Altlandsbergs Bürgermeister Amo Jaeschke in Verbindung zu setzen. Inhalt des Gesprächs sollte ein Radweg auf den bisher landwirtschaftlich genutzten Sandweg in der Verlängerung der Gutenbergsstraße über Felder nach Altlandsberg zum Europaradweg ZR 1 sein. „Er sagte mir, dass er dafür erst nach der Bürgermeisterwahl wieder einen freien Kopf hätte. Da das jetzt überstanden ist, kann dieses Gespräch nun stattfinden.“ Er versicherte den Beiratsmitgliedern jedoch, dass er bis zum 2. Juli 2015 noch keine konkreten Ergebnisse vorlegen könne, dazu sei es einfach zu kurzfristig. Gemeindevertreter Manfred Arndt machte sich jedoch Sorgen wegen des Engagements des Beirates. Altlandsberg hat den Radweg als konkretes Projekt für den Stadt-Umland-Wettbewerb angemeldet. Darin sind die Kosten auf 275.000 Euro geschätzt. Eine konkrete Planung wird jedoch erst realisiert, wenn es tatsächlich Fördermittel gibt. Im Programm des Landesbetriebes Straßenwesen ist der Bau der Radverbindung zwischen Fredersdorf-Vogelsdorf und Altlandsberg für 2019 angedacht, vorausgesetzt der Haushalt lässt dies zu, so Jörg Schleinitz vom Wirtschaftsamt des Landkreises in einem inoffiziellen Schreiben.

Selbstgemacht schmeckt es am besten

Sternekoch Alexander Koppe kochte mit den Kindern der Kita „Else Kühne“



Zander und Saibling wurden unter der fachmännischen Anleitung von Koch Alexander Koppe und mit tatkräftiger Unterstützung der Kinder zu Fischstäbchen verarbeitet. Foto: lh

(lh) Dass es keine lila Kühe gibt und Fischstäbchen nicht in der Tiefkühltruhe wohnen, das sollen Kinder in der Kita „Else Kühne“ in Fredersdorf-Vogelsdorf schon frühzeitig lernen. Gesundes Essen steht jeden Tag auf dem Speiseplan der Kinder. Im letzten Jahr wurde in der Kita der Anbau eingeweiht, dieser beinhaltet unter anderem einen großen Multifunktions- und Bewegungsraum und ein Kinderrestaurant. Hier haben die Kinder schon oft gekocht und gebacken. Am Montag, dem 22. Juni 2015, war ein besonderer Gast zu Besuch. Alexander Koppe kocht normalerweise im Skykitchen im Ansel's Hotel an der Landsberger Allee. „Meine Tochter Kiara besucht die Kita hier und ich wurde vor einer Weile von einer Erzieherin angesprochen, ob ich das nicht mal machen würde, und da habe ich zugesagt“, erzählt der Chef de Cuisine, der in Fredersdorf-Nord wohnt. Im letzten Jahr bekam das Skykitchen einen Michelinsterne. Doch in der Kita sollten keine hochtrabenden Speisen zubereitet werden, sondern etwas, was fast allen Kindern schmeckt: Fisch-

stäbchen. Dazu brachte der Sternekoch frischen Zander und Saibling aus brandenburgischen Gewässern mit, gesponsert von Rungis Express, einem Kunden des Restaurants. Die Kinder staunten nicht schlecht, dass es so große Fische in Brandenburg gibt und dass man aus denen auch Fischstäbchen machen kann. Zuerst wurden die Fische fachmännisch filetiert. Das übernahm Alexander Koppe persönlich und die rund 20 Kinder im Alter zwischen vier und fünf Jahren schauten dabei interessiert zu. Nebenbei wurden Kartoffeln geschält und Gemüse geputzt, dabei durften die Kinder mithelfen, das sei sogar sehr wichtig, die Kleinen mit in der Küche einzubinden. „Das ist wichtig für die Feinmotorik und Fingerfertigkeit, die entwickeln sich beim Kochen ganz toll. Das ist für ihr ganzes Leben wertvoll“, erklärt Erzieherin Susanne Förster. Anschließend wurden die Fischfilets zurechtgeschnitten und paniert. Zuerst salzte der Chef de Cuisine den Fisch. „Soll ja auch nach was schmecken“, erklärt er der Kinder-schar. Anschließend wird der Fisch erst in Mehl gewälzt, dann in Vollei getunkt

und anschließend mit Panade bedeckt. Dann können die Fischstäbchen in die Pfanne bis sie knusprig goldbraun gebraten sind. „Ich mache das sehr gerne, man sieht es auch an den Kindern, dass es ihnen Spaß macht, und es ist eine wichtige Lektion fürs Leben für sie“, erzählt Alexander Koppe. Mit Unterstützung vieler Eltern konnte der kleine Kochkurs dann realisiert werden. „Ohne unsere Eltern wäre das gar nicht möglich gewesen“, resümiert Susanne Förster. Zum Schluss wurde das selbstgekochte Menü dann von den kleinen Köchen gemeinsam verspeist, frei nach dem Motto „Selbst gemacht, schmeckt am besten.“



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer für ihre Gemeinde

Bus und Bahn bewegt uns

Der Busverkehr soll attraktiver werden

Der von der Gemeindevertretung gewählte Beirat hat sich konstituiert. Einmal im Monat kommen die fünf Mitglieder zusammen und besprechen aktuelle Themen bezüglich des ÖPNV in unserem Doppeldorf. Dazu bauen wir Kontakte zum Auftragnehmer Busverkehr auf, deren Hauptsitz sich in Fürstenwalde befindet.

Seine Betriebsteile sind:
- BUS-MOL mit 65 Bussen auf 36 Linien in den Außenstellen Strausberg, Seelow und Neuenhagen
- BUS-LOS mit 155 Bussen auf 77 Linien mit Außenstellen Beeskow, Erkner, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt.

Erste Gespräche hat es schon gegeben. Weiterhin führen wir Gespräche mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) in Berlin und dem Aufgabenträger Landkreis Märkisch-Oderland mit Sitz in Seelow.

Bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 wollen wir erreichen, dass durch mehr Öffentlichkeitsarbeit, besonders im Tagesverkehr, die Nutzung der Buslinien verbessert wird. So zum Beispiel durch leicht verständlichere Aushangfahrpläne an zentralen Stellen, in den Wartehallen und auf der

S-Bahnbrücke, Tarife im Gültigkeitsbereich der Tageskarte Ortsbusverkehr. Die Deutsche Bahn AG (sie ist mit 51% Anteilseigner) und Landkreis Märkisch-Oderland (mit 49% Anteilseigner) werden im Dezember eine neue ÖPNV-Kampagne „Regionalkonferenz zum Fahrplanwechsel“ starten. Auch wollen wir vor Ablauf des bestehenden Nahverkehrsplanes auf die Probleme zur Nutzung des Busverkehrs hinweisen.

Wichtig für unsere Gemeinde ist nicht nur dass der bestehende Busverkehr erhalten bleibt, sondern durch mehr Fahrgäste die Erweiterung notwendig wird.

Nicht alle Wege müssen mit dem Auto erledigt werden (Rüdersdorf Krankenhaus, Strausberg Krankenhaus, Finanzamt, Agentur für Arbeit...).

Unser Anliegen soll es sein, dass der Busverkehr attraktiver und leicht verständlicher wird.

Bus und Bahn der Umwelt zuliebe. Wir setzen uns dafür ein.

*Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf
Beirat Bus und Bahn
Helmut Immich
Vorsitzender*

Ein Dank an alle Beteiligten

Heimatverein und Feuerwehr luden zum Taubenturmfest

Zum 9. Mal lud der Heimatverein Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. zum jährlichen Taubenturmfest ein. Ob es die bunt gemischte Programmankündigung oder das herrliche Wetter war, was Alt und Jung auf das Gelände des alten Gutshofes lockte, kann man nicht sagen, aber die Stimmung war gut. Das Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr-Süd eröffnete das Fest. Nach einem ersten Aufspielen ließen sodann die Taubenzüchter des Vereins „Gut-Flug-Ost“ symbolisch und traditionell zum Fest ca. 50 Tauben fliegen. Eine weite aber lohnenswerte Anfahrt hatte die Tanzgruppe aus der Kindertageseinrichtung „Kinderstübchen e. V.“ aus Waldsiefersdorf, denn die 20-minütige Darbietung der als kleine Schlümpfe verkleideten Kinder wurde mit viel Applaus belohnt.

Mehr als 50 Jahre trennen die Kinder von den Akteuren der folgenden Darbietung. „Die Lustigen Bandscheiben“ bewiesen, dass man im Alter durchaus noch Spaß und Freude am Tanzen haben kann und begeisterten das anwesende Publikum durch ihren

Mäusetanz. Wir wollen nicht sagen, das Beste zum Schluss, aber die Eindradtruppe um Klaus Häcker schloss mit einer faszinierenden Darbietung das gelungene Fest ab. Neben den Auftritten der Tanz-, Musik- und Sportgruppen konnte man durch die mit viel Fleiß und Mühe zusammengestellte Ausstellung Einblicke in die Geschichte und Zukunft des Gutshofes erhalten. Und damit der Nachmittag nicht zu trocken und hungrig wurde, haben die vielen Helfer des Heimatvereins mit Würsten, Fischbrötchen, Kuchen und allerlei Getränken für die Verköstigung gesorgt.

Wir möchten uns im Namen aller Gäste recht herzlich beim Heimatverein und allen freiwilligen Akteuren für die Organisation und Durchführung des mittlerweile im Veranstaltungskalender der Gemeinde fest verankerten Taubenturfestes bedanken.

*Dr. Uwe Klett
Bürgermeister
Regina Boßdorf
Vorsitzende der Gemeindevertretung*

Leserbrief aus Vogelsdorf

Was wird nun aus der Adolph-Hoffmann-Villa?

Sehr geehrter Herr Krieger, Ihr Artikel im Ortsblatt vom 16. Mai 2015 ist ja wohl nicht gerade dazu angetan, sich als neu gewählter Gemeindevertreter zu profilieren. Sie stufen den Ausbau der Adolph-Hoffmann-Villa in Vogelsdorf als unwichtiges Thema ein und lassen es erst einmal sterben.

Aber so einfach ist das nicht. Nicht nur, dass man nicht mit den Erwartungen der Bürger leichtfertig umgehen sollte, man sollte auch beachten, dass es Beschlüsse der Gemeindevertretung (ab 2013) gibt, die nicht auf Zuruf unter den Tisch gekehrt werden können.

Ihre Auffassung zeigt, dass seitens einiger Gemeindevertreter kein Interesse am Ausbau der Adolph-Hoffmann-Villa besteht, ansonsten wären gefasste Beschlüsse und gemachte Zusagen strenger oder überhaupt auf ihre Einhaltung kontrolliert worden. Es wäre dann nicht erst im April 2015 aufgefallen, dass das im März fällige Finanzierungskonzept durch den HVD nicht vorgelegt wurde. Vielleicht kann man diese Ver-

fahrensweise den Vogelsdorfer Bürgern mal erläutern, die man großspurig von den Vorzügen dieses Objekts überzeugt hat. Stört dieses Objekt das Vortreiben anderer Objekte? Zum Gutshof werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um sämtliche Kühe vom Eis zu kriegen. Weshalb nicht auch hier? Sicher hätten sich Vogelsdorfer Bürger zur Bildung einer Arbeitsgruppe bereitgefunden, um eine Brücke zwischen Gemeinde und HVD zu schlagen, Vorschläge zu unterbreiten und die Erfüllung von Terminen anzumahnen. Nur, mit Ihrer Haltung als Gemeindevertreter, bei auftretenden Problemen, Projekte sterben zu lassen, kann man niemanden motivieren, sich für Bürgerinteressen einzusetzen. Nebenbei: Wenn man schon nach Lösungen sucht, die das Ortsblatt interessanter machen sollen, könnte man doch folgende Rubrik einrichten: „Aus der Gemeindevertretung! Beschlusskontrolle und deren Ergebnisse“.

*Barbara Weidlich
Mitglied des Bürgerbeirates
Vogelsdorf*

Juli-Sitzung muss ausfallen

Bürgerinitiative Vogelsdorf informiert

Die geplante Zusammenkunft der Bürgerinitiative Vogelsdorf am 29.07.2015 muss aus organisatorischen Gründen leider ausfallen. Die nächste planmäßige Zusammenkunft findet am 30.09.2015 um 19.00 Uhr im Haus

„Avicus“ in der Rüdersdorfer Straße statt. Die Tagesordnung wird im Ortsblatt September veröffentlicht.

*Rainer Wallat
Uwe Heilmann
Bürgerinitiative Vogelsdorf*

"Stumm schläft der Sänger"

Tief bewegt und voller Trauer müssen wir Abschied nehmen von unserem Sangesbruder

Bernd Günther

Wir trauern um ein langjähriges Mitglied unseres Chores.
Wir werden Dich in guter Erinnerung behalten.

Der Männerchor „Eiche1877“ e.V. Fredersdorf
im Juni 2015

BAB online

mit regionalen Beiträgen und Ortsblättern:
www.bab-lokalanzeiger.de

➔ Aus den Fraktionen

Die SPD Fraktion informiert:

Vorausschauender Planen

Schaffung von barrierefreiem Mietraum

Altersgerechtes Wohnen

Im südlichen Bahnhofsbereich werden 60 altersgerechte Wohnungen gebaut. Einstimmig verabschiedete die Gemeindevertretung im Juni die Beschlüsse. Der Investor hatte zuvor auf die Kritik des Bau-Ausschusses schnell und unkompliziert reagiert. Es wird mehr Stellplätze geben und auch die Bedenken des NABU wegen eines Weges durch den Grünbereich zum Altlandsberger Weg wurden ausgeräumt. Auf den Pfad wird verzichtet – die Nachtigall bleibt auch in Zukunft weitgehend ungestört.

Wie der Investor erklärte, liegen bereits 35 feste Buchungen vor. Der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum scheint also gegeben. Daher sollte die Gemeinde jetzt nicht bedingungslos alle größeren Grundstücksflächen verkaufen. Denn es ist bereits bekannt, dass Fredersdorf-Vogelsdorf verstärkt Probleme u. a. bei der Verfügbarkeit von barrierefreiem Wohnraum bekommen wird (siehe IV/0132).

Keine Gebühren für Hallennutzung

Bereits im Wahlkampf hatte sich die SPD gegen die Erhebung von Hallennutzungsgebühren für Vereinsmannschaften Erwachsener ausgesprochen. Dem Breitensport als Raum sozialer Interaktion sollten keine Hürden aufgestellt werden. Im Zuge der Haushaltsdebatte Anfang 2015 setzte sich allerdings eine Mehrheit durch, die auch von Erwachsenen Hallennutzungsgebühren forderte (zwölf Ja- zu vier Nein-Stimmen bei fünf Enthaltungen). Im Ausschuss wurde das Thema dann nochmals grundlegend beraten. In der Juni-Sitzung der Gemeindevertreter

wurde diese Forderung wieder zurückgezogen. Es bleibt also dabei: Unser Ort verlangt auch weiterhin keine Hallennutzungsgebühren.

Mangelhafter Datenschutz?

Im Mai wurde auf Anfrage in der Gemeindevertretung bekannt, dass auch in der Verwaltung von Fredersdorf-Vogelsdorf noch Computer mit dem Betriebssystem Windows XP arbeiten. Diese Version gilt seit mehr als einem Jahr als Sicherheitsschwachstelle, die Daten auf diesen PCs sind also potentiell gefährdet. Nun gab der Bürgermeister außerdem bekannt, dass die Gemeinde noch nicht einmal einen Datenschutzbeauftragten hat. Diese Position soll jetzt erst bis Oktober besetzt werden.

Zustand der Wappeneiche

Einmal jährlich wird der Zustand der Wappeneiche kontrolliert. Laut dem neuesten Prüfergebnis sind derzeit keine Maßnahmen erforderlich. Allerdings diskutierte die Gemeindevertretung, ob die Kosten für die Gutachten gerechtfertigt sind. Dabei sollte aus unserer Sicht beachtet werden, dass es sich nicht um irgendeine Eiche handelt. Sie zielt das Gemeindegewapp und ist Symbol dafür, dass man in unserem Ort sehr gut Wurzeln schlagen kann.

Letztes Grundstück im Gewerbegebiet-Nord verkauft

Ganz ohne feierliche Ansprache beschloss jetzt die Gemeindevertretung den Verkauf des letzten gemeindeeigenen Grundstücks im Gewerbegebiet Fredersdorf-Nord.

Sebastian Eckert
Fraktionsvorsitzender

Die Fraktion CDU & Unabhängige informiert

Auch Senioren spielen gerne

Seniorengerechte Wohnungen statt Aldi-Verlagerung

Im August 2014 schlug der Bürgermeister Uwe Klett der Gemeindevertretung vor, Aldi zu erlauben, am Bahnhofsvorplatz in Fredersdorf-Süd einen neuen Markt zu errichten. Nur so könne Aldi in Fredersdorf gehalten werden, weil der bestehende Standort in Fredersdorf-Nord nicht ausbaufähig wäre und Aldi – so der Bürgermeister – diesen Standort sicher in naher Zukunft aufgeben würde. Und für das von der Gemeindevertretung am Bahnhof-Süd eigentlich vorgesehene seniorengerechte Wohnen fände sich sowieso kein Investor.

Die große Mehrheit der Gemeindevertretung stimmte gegen diesen Vorschlag des Bürgermeisters. Zum Glück. Denn der Aldi-Markt in Fredersdorf-Nord bleibt nicht nur bestehen, sondern er wird seit diesem Monat umfangreich modernisiert. Und dort, wo auf Vorschlag von Herrn Klett der Aldi am S-Bahnhof-Vorplatz in Fredersdorf-Süd gebaut werden sollte, werden sehr bald Wohnungen für ältere Menschen und ein zusätzliches Ärztehaus stehen. Das Besondere: Dort wird auch eine Art Spielplatz für Senioren zu finden sein.

Gute Nachrichten gibt es auch für unsere Vereine und ihre zahlreichen Mitglieder: Zum Einen hat die Gemeindevertretung auf unseren Vorschlag hin ihren im Januar mehrheitlich gefassten Beschluss aufgehoben, Hallennutzungsgebühren für den Erwachsenensport einzuführen. Auch wir hatten im Januar die Einführung der Gebühren noch befürwortet.

Allerdings haben uns die Vereine mit vielen sehr guten Argumenten vom Gegenteil überzeugt und den Vorschlag eingebracht, sich im Gegenzug für die kostenfreie Hallennutzung zu verpflichten, die Gemeinde bei Frühjahrsputz und bei gemeindlichen Festen tatkräftig zu unterstützen. Wir möchten uns auch auf diesem Weg namentlich bei Rüdiger Klaus (TSG), Jens Berthold (OSG) und Cornelia Raddatz (Einradtruppe), aber auch bei den vielen Abteilungsleitern der Vereine für die sachlichen und konstruktiven Gespräche zu diesem nicht ganz einfachen Thema bedanken!

Die zweite gute Nachricht für die Vereine ist, dass es eine neue Vereinsförderrichtlinie gibt. Die Sportvereine werden danach für jedes Kind bzw. jeden Jugendlichen mit 20 Euro pro Jahr (Kinder bis sechs Jahre 15 Euro pro Jahr) unterstützt, andere Vereine mit zehn Euro pro Jahr. Auch wenn der Einzelbetrag nicht hoch erscheint, so kommen doch Gesamtbeträge zustande, welche die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine maßgeblich stützen. 20 Euro pro Kind/Jugendlichem erhalten übrigens auch Musikschulen für die Ausbildung an Instrumenten.

Bürger, die ihre Meinung zu den hier genannten und anderen Themen mitteilen wollen, einen Vorschlag oder eine Frage haben, erreichen die Fraktion CDU & Unabhängige unter der Telefonnummer 18745 oder der E-Mail-Adresse thkrieger@gmx.de.

Thomas Krieger
Fraktionsvorsitzender

Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Kleintransporte mit Multicar!





Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65

➔ Aus der Gemeinde

Stabübergabe an neue Generation

SPD wählte neuen Fraktionsvorsitzenden

Am 1. Juli 2015 wählte die SPD Fredersdorf-Vogelsdorf einstimmig Sebastian Eckert zu ihrem neuen Vorsitzenden. „Als an Jahren jüngstes Mitglied die Leitung zu übernehmen, ist etwas Besonderes. Daher freue ich mich sehr über das Vertrauen“, so Sebastian Eckert. Zuvor hatte Volker Heiermann nach 19 Jahren seinen Rückzug vom Vorsitz des Ortsvereins angekündigt. Zu den Gründen erklärte er: „Die letzte Wahl der Gemeindevertretung hat gezeigt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger neue Gesichter wünschen. Daher haben wir auch parteiintern einen Generationenwechsel eingeleitet.“ Selbstverständlich bleibt Volker Heiermann als SPD-Fraktionsvorsitzender politisch aktiv und steht dem neuen Vorstand mit Rat und Tat zur Seite. Volker Heiermann amtierte seit Juni 1996 als Vorsitzender der SPD Fredersdorf-Vogelsdorf und trug maßgeblich zu ihren Erfolgen bei. Seitdem ist viel geschehen: Wahlen, Diskussionsveranstaltungen mit prominenten Referenten, SPD-Sommerfeste,



Der neue Fraktionsvorsitzende der SPD- Sebastian Eckert. Foto: SPD

Fußballturniere und das legendäre Winterbowling. Nun müssen neue Ideen entwickelt werden, um den Ortsverein noch attraktiver für engagierte Menschen zu gestalten. Weitere Infos unter <http://www.spd-fredersdorf-vogelsdorf.de/>

Engagierte Mitbürger gesucht

Die Gemeindevertretungsvorsitzende informiert

Gesucht: im Stillen agierende ehrenamtlich tätige Mitbürger!

Ehrenamtliche tätige Mitbürger, die sich im direkten Umfeld für Jung und Alt betätigen, d. h. im Stillen agieren, suchen wir. Schlagen Sie uns denjenigen Mitbürger vor, der aus Ihrer Sicht sich schon länger um einen hilfebedürftigen Menschen kümmert oder eine Familie bzw. Kinder unterstützt. Wir möchten dieses Engagement für die Gemeinde in einer Veranstaltung ehren. Bitte teilen Sie uns den Mitbürger bzw. die Mitbürgerin an folgende Adresse mit:
Regina Boßdorf
Ernst-Thälmann-Str. 9
15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
E-Mail: regina-bossdorf@gmx.de

Schöner unser Ort

Nach dem Motto „Schöner unser Ort“, wo wir – nicht nur vor unserem Grundstück – etwas schöner in unserem Ort gestalten können, suchen wir Standorte, wo wir unser Ortsbild verbessern können. Andere Brandenburger Gemeinden machen das im Bahnhofsvorfeld durch Blumenrabatten oder an den Ortsein- bzw. -ausgängen bzw. im Rathausbereich. Schlagen Sie uns Standorte vor, die unser Ortsbild verbessern, und nennen Sie uns auch gut gestaltete Orte in Fredersdorf-Vogelsdorf.
Regina Boßdorf
Ernst-Thälmann-Str. 9
15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
E-Mail: regina-bossdorf@gmx.de

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion DIE LINKE informiert:

Sport- und Musikförderung

Eine Investition in unsere Kinder und Jugendlichen

Der Einspardruck war enorm, den eine Reihe von Gemeindevertretern im Herbst vorigen Jahres in den Haushaltsberatungen aufmachte. Verschuldung, unsichere Zukunft, Fehlsubventionierungen waren die Schlagworte – trotz sprudelnder Steuereinnahmen und finanzieller Rücklagen. Richtig ist, jeden Euro gut überlegt mehrfach umzudrehen und intensiv nachzudenken, was man mit ihm in der Gemeinde erreichen kann.

Dieser Mühe hat sich nunmehr eine Arbeitsgruppe des Bildungs- und Sozialausschusses unterzogen, an der auch wir gerne mitgewirkt haben. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen! Dank einer guten Finanzlage der Gemeinde bleiben weiterhin alle unsere Sportanlagen für Jung und Alt kostenfrei nutzbar. Das kostet uns mehr als 200.000 € an Steuermitteln, aber damit laden wir auch alle Kinder, Jugendliche und natürlich auch die jung Gebliebenen ein, durch Sport sinnvoll und in Gemeinschaft gesund und lebenslustig zu bleiben. Die Erfolge unserer vielfältigen Mannschaften in mehr als 15 Sportarten beweisen dies. Vielen Dank an all die ehrenamtlichen Helfer, die nachmittags und am Wochenende ihre freie Zeit der Betreuung und Anleitung unserer Sportbegeisterten widmen.

Dabei bleiben wir aber nicht stehen. Nunmehr erhalten auch alle Vereine unserer Gemeinde eine Festbetragsförderung für all jene Kinder und Jugendlichen, die sie für die sportlichen Angebote begeistern können. Neben den Sporthallen können künftig auch die Sportanlagen im Freien nicht nur für den Schulsport benutzt werden. Dafür wurden auch 25 T€ für eine Flutlichtanlage beschlossen.

Und der keine „Sportskanone“ werden möchte? Auch musische und weitere Kinderfreizeitangebote von Vereinen werden erstmalig in die Förderung aufgenommen. Wir hoffen damit sehr, dass diese finanziellen Unterstützungen noch mehr Vereine animieren wird, den bunten Strauß der Angebote weiter aufblühen zu lassen.

Wenn dazu noch der Landkreis und das Land investive Mittel für unser neues Sportzentrum in Vogelsdorf bereitstellen würde, dann bliebe kaum noch ein Wunsch offen. Um dies zu erreichen, brauchen unsere Vereine die Unterstützung vieler –
Machen wir mit! Machen wir's nach –
Machen wir's besser!
www.dielinke-fredersdorf-vogelsdorf.de

Kathrin Werner
Fraktionsmitglied

Für diesen Inhalt sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.



**Sebastian's
Zweiradladen**



54265A01

Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88

Reparatur & Verkauf



Meisterbetrieb

Jens Krüger

Raumausstatter

- Tapezierarbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Gardinen
- Sonnenschutz



Arndtstraße 38 a, 15370 Fredersdorf, Tel. 03 34 39-8 15 29
Mo. 9–12 Uhr, Di.–Fr. 9–13 und 15–18 Uhr, Sa. nach Vereinbarung
www.krueger-raumausstatter.de

SINDERMANN

Grünanlagenpflege • Bewässerungssysteme
Holzpellets & Kaminholz • Winterdienst

Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
D-15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430
Fax 033439-144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de

➔ Bekanntmachung des Wahlleiters der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

Gemäß § 64 Abs. 3 des Brandenburgischen Kommunalwahlgesetzes (BbgK-WahlG) und § 31 Abs. 2 Satz 2 bis 5 und Abs. 3 der Brandenburgischen Kommunalwahlverordnung (BbgKWahlV) mache ich zur Wahl des/der hauptamtlichen Bürgermeisters/ Bürgermeisterin der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf am 27. September 2015 Folgendes bekannt:

I. Wahltermin sowie die Wahlzeit
Aufgrund der Festsetzung des Wahltermins durch den Landrat des Landkreises Märkisch-Oderland vom 18.02.2015 findet

- die Hauptwahl am Sonntag, dem 27. September 2015,

- die etwa notwendig werdende Stichwahl am Sonntag, dem 11. Oktober 2015

jeweils in der Zeit von 8 bis 18 Uhr statt.
II. Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

Hiermit fordere ich gemäß § 31 Abs. 2 Satz 3 BbgKWahlV auf, die Wahlvorschläge für diese Wahl möglichst frühzeitig einzureichen. Ergänzend hierzu weise ich auf Folgendes hin:

A. Wahlvorschlagsrecht und Einreichungsfrist

1. Wahlvorschläge können von Parteien, politischen Vereinigungen, Wählergruppen sowie Einzelbewerberinnen/ Einzelbewerbern eingereicht werden (§ 69 Abs. 1 BbgKWahlG). Daneben können Parteien, politische Vereinigungen und Wählergruppen auch gemeinsam einen Wahlvorschlag als Listenvereinigung einreichen (§ 63 i.V.m. § 32 Abs. 1 Satz 1 BbgKWahlG). Sie dürfen sich nur an einer Listenvereinigung beteiligen; die Beteiligung an einer Listenvereinigung schließt einen eigenständigen Wahlvorschlag aus (§ 32 Abs. 1 Satz 2 und 3 BbgKWahlG).

2. Die Wahlvorschläge sollten möglichst frühzeitig eingereicht werden. Sie müssen gemäß § 69 Abs. 2 BbgKWahlG spätestens bis Donnerstag, den 23.07.2015, 12 Uhr, beim Wahlleiter der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, – persönlich –, Lindenallee 3; 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf, Dienststz: Frankfurter Chaussee 56; 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf, Gemeindeverwaltung, Haus 5, II OG, FB II, Raum 313 schriftlich eingereicht werden.

B. Inhalt der Wahlvorschläge

1. Die Wahlvorschläge sollen nach dem Muster der Anlage 5b zu § 33 Abs. 1 BbgKWahlV eingereicht werden. Sie müssen enthalten

a) den Familiennamen, die Vornamen, den Beruf oder die Tätigkeit, den Tag der Geburt, den Geburtsort, die Staatsangehörigkeit und die Anschrift der Bewerberin/ des Bewerbers,

b) als Wahlvorschlag einer Partei oder politischen Vereinigung den voll-

ständigen Namen der einreichenden Partei oder politischen Vereinigung sowie die geläufige Kurzbezeichnung. Der im Wahlvorschlag angegebene Name der Partei oder politischen Vereinigung muss mit dem satzungsgemäßen Namen übereinstimmen, den diese im Lande führt,

c) als Wahlvorschlag einer Wählergruppe den Namen der einreichenden Wählergruppe und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese. Aus dem Namen muss hervorgehen, dass es sich um eine Wählergruppe handelt. Der Name und die etwaige Kurzbezeichnung dürfen nicht den Namen von Parteien oder politischen Vereinigungen oder deren Kurzbezeichnung enthalten,
d) als Wahlvorschlag einer Listenvereinigung den Namen der Listenvereinigung und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese. Daneben sind die Namen und, sofern vorhanden, auch die Kurzbezeichnungen der an ihr beteiligten Parteien, politischen Vereinigungen und Wählergruppen anzugeben.

Der Wahlvorschlag einer Einzelbewerberin/ eines Einzelbewerbers (Einzelwahlvorschlag) darf nur die unter Buchstabe a) bezeichneten Angaben enthalten.

2. Daneben soll der Wahlvorschlag Namen, Anschrift und möglichst auch die Telefonnummer der Vertrauensperson und der stellvertretenden Vertrauensperson enthalten. Als Vertrauensperson kann auch die Bewerberin/ der Bewerber benannt werden.

Soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist, sind nur die Vertrauensperson und die stellvertretende Vertrauensperson, jede für sich, berechtigt, verbindliche Erklärungen zum Wahlvorschlag abzugeben und entgegenzunehmen.

3. Der Wahlvorschlag einer Partei oder politischen Vereinigung muss in jedem Fall von mindestens zwei Mitgliedern des für das Wahlgebiet zuständigen Vorstandes, darunter die/der Vorsitzende oder dessen/ deren Stellvertreterin/ Stellvertreter, unterzeichnet sein.

Der Wahlvorschlag einer Wählergruppe muss in jedem Fall von dem Vertretungsberechtigten unterzeichnet sein. Die Vertretungsberechtigung ist auf mein Verlangen nachzuweisen.

Der Wahlvorschlag einer Listenvereinigung muss in jedem Fall von jeweils mindestens zwei Mitgliedern des für das Wahlgebiet zuständigen Vorstandes der an ihr beteiligten Parteien und politischen Vereinigungen, darunter jeweils die/der Vorsitzende oder dessen/ deren Stellvertreterin/ Stellvertreter, sowie den Vertretungsberechtigten der an ihr beteiligten Wählergruppen unterzeichnet sein.

Der Wahlvorschlag einer Einzelbewerberin/ eines Einzelbewerbers muss von dieser/diesem persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

4. Wichtige Beschränkungen

Jeder Wahlvorschlag darf nur eine Bewerberin/ einen Bewerber enthalten. Jede Bewerberin/ jeder Bewerber darf nur auf einem Wahlvorschlag benannt sein (§ 70 Abs. 7 BbgKWahlG).

Die Bewerberin/ Der Bewerber auf dem Wahlvorschlag einer Partei darf nicht Mitglied einer anderen Partei sein, die mit einem eigenen Wahlvorschlag zur Wahl antritt (§ 63 i.V.m. § 28 Abs. 4 BbgKWahlG).

C. Voraussetzungen für die Benennung als Bewerberin/ Bewerber

1. Die Benennung als Bewerberin/ Bewerber auf einem Wahlvorschlag einer Partei, politischen Vereinigung, Wählergruppe oder Listenvereinigung ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

a) Die Bewerberin/ Der Bewerber muss gemäß § 65 Abs. 2 bis 5 BbgKWahlG wählbar sein.

b) Die Bewerberin/ Der Bewerber muss durch eine Nominationsversammlung gemäß § 33 BbgKWahlG bestimmt worden sein.

c) Die Bewerberin/ Der Bewerber muss ihrer/seiner Benennung auf dem Wahlvorschlag schriftlich zustimmen. Die Zustimmung ist nach dem Muster der Anlage 7b zu § 33 Abs. 2 Nr. 1 BbgKWahlV abzugeben.

Die in Buchstabe a) und c) genannten Voraussetzungen gelten ferner für Einzelbewerberinnen/ Einzelbewerber.

2. Zur Wählbarkeit von Deutschen und von Unionsbürgerinnen/ Unionsbürgern

2.1. Gemäß § 65 Abs. 2 BbgKWahlG sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes und auch alle Staatsangehörigen anderer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wählbar, die a) am Tage der Hauptwahl, also am 27.09.2015, das 25. Lebensjahr, aber noch nicht das 62. Lebensjahr vollendet haben, und

b) in der Bundesrepublik Deutschland ihren ständigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

2.2. Eine Deutsche/ ein Deutscher ist nach § 65 Abs. 4 BbgKWahlG nicht wählbar, wenn sie/er

a) gemäß § 9 BbgKWahlG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,

b) infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder c) von einem Gericht im Disziplinarverfahren zur Entfernung aus dem Beamtenverhältnis oder zur Aberkennung des Ruhegehaltes rechtskräftig verurteilt worden ist.

2.3. Eine Unionsbürgerin/ Ein Unionsbürger ist nach § 65 Abs. 5 BbgKWahlG nicht wählbar, wenn

sie/er eine der drei für Deutsche genannten Voraussetzungen der Nummer C.2.2. Buchstabe a) bis c) erfüllt oder infolge einer zivil- oder strafrechtlichen Einzelfallentscheidung im Herkunftsmitgliedsstaat die Wählbarkeit nicht besitzt.

2.4. Mit dem Wahlvorschlag ist dem Wahlleiter eine Bescheinigung der Wahlbehörde nach dem Muster der Anlage 8b zu § 33 Abs. 2 Nr. 2 BbgKWahlV einzureichen, dass die/der vorgeschlagene Bewerberin/ Bewerber wählbar ist.

Unionsbürgerinnen/ Unionsbürger, die schriftlich ihre Zustimmung zur Benennung als Bewerberin/ Bewerber erklärt haben, müssen mir mit der Bescheinigung nach Satz 1 zusätzlich eine Versicherung an Eides statt nach dem Muster der Anlage 8c zu § 33 Abs. 2 Nr. 3 BbgKWahlV über ihre Staatsangehörigkeit und darüber vorlegen, dass sie in ihrem Herkunftsmitgliedsstaat nicht von der Wählbarkeit ausgeschlossen sind.

3. Zur Nominationsversammlung gemäß § 33 BbgKWahlG

3.1. Die Bewerberin/ Der Bewerber einer Partei oder politischen Vereinigung muss in einer Versammlung der zum Zeitpunkt ihres Zusammentritts im Wahlgebiet wahlberechtigten Mitglieder der Partei oder politischen Vereinigung in geheimer Abstimmung bestimmt worden sein (Mitgliederversammlung). Dies kann auch durch Delegierte geschehen, die von den Mitgliedern (Satz 1) aus ihrer Mitte in geheimer Wahl hierzu besonders gewählt worden sind (Delegiertenversammlung). Wenn die Partei oder politische Vereinigung im Wahlgebiet keine Organisation hat, kann die Bewerberin/ der Bewerber auch durch die für die Wahl zum Kreistag des Landkreises Märkisch-Oderland wahlberechtigten Mitglieder der Partei oder politischen Vereinigung oder deren Delegierte bestimmt werden.

3.2. Die Bewerberin/ Der Bewerber einer Wählergruppe muss in einer Versammlung der zum Zeitpunkt ihres Zusammentritts im Wahlgebiet wahlberechtigten Mitglieder der Wählergruppe (Mitgliederversammlung) oder, wenn die Wählergruppe nicht mitgliederschäftlich organisiert ist, in einer Versammlung der zum Zeitpunkt ihres Zusammentritts im Wahlgebiet wahlberechtigten Anhänger der Wählergruppe (Anhängerversammlung) in geheimer Abstimmung bestimmt worden sein. Dies kann auch durch Delegierte geschehen, die von den Mitgliedern oder wahlberechtigten Anhängern (Satz 1) aus ihrer Mitte in geheimer Wahl hierzu besonders gewählt worden sind (Delegiertenversammlung).

➔ Bekanntmachung des Wahlleiters der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

- 3.3. Die Bewerberin/ Der Bewerber einer Listenvereinigung muss in einer oder Delegiertenversammlung in geheimer Abstimmung bestimmt worden sein; im Übrigen gelten die Bestimmungen des § 33 BbgKWahlG sinngemäß.
- 3.4. Eine Ausfertigung der Niederschrift über die Wahl der Bewerberin oder des Bewerbers mit Angaben über die Art, den Ort und die Zeit der Versammlung, die Form der Einladung, die Anzahl der erschienenen Mitglieder, Anhänger oder Delegierten sowie das Ergebnis der Wahl ist nach dem Muster der Anlage 9b zu § 33 Abs. 2 Nr. 4 BbgKWahlV mit dem Wahlvorschlag einzureichen (§ 63 i. V. m. § 33 Abs. 6 Satz 1 BbgKWahlG). Hierbei haben die Leiterin/ der Leiter der Versammlung und von zwei von der Versammlung bestimmte Teilnehmer an Eides statt zu versichern, dass die Anforderungen gemäß § 33 Abs. 5 BbgKWahlG beachtet worden sind.
- D. Unterstützungsunterschriften
1. Befreiung von dem Erfordernis von Unterstützungsunterschriften
- 1.1. Wahlvorschläge von Parteien und politischen Vereinigungen, die am Tag der Bekanntmachung des Wahltages aufgrund eines zurechenbaren Wahlvorschlags im Deutschen Bundestag oder Landtag Brandenburg durch mindestens einen im Land Brandenburg gewählten Abgeordneten oder im Kreistag des Landkreises Märkisch-Oderland durch mindestens eine Kreistagsabgeordnete/ einen Kreistagsabgeordneten oder in der Gemeindevertretung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf durch mindestens eine Gemeindevertreterin/ einen Gemeindevertreter seit der letzten Wahl ununterbrochen vertreten sind, sind von dem Erfordernis von Unterstützungsunterschriften nach § 70 Abs. 6 BbgKWahlG befreit.
- 1.2. Wahlvorschläge von Wählergruppen, die am Tag der Bekanntmachung des Wahltages aufgrund eines eigenen Wahlvorschlags im Kreistag des Landkreises Märkisch-Oderland durch mindestens eine Kreistagsabgeordnete/ einen Kreistagsabgeordneten oder in der Gemeindevertretung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf durch mindestens eine Gemeindevertreterin/ einen Gemeindevertreter seit der letzten Wahl ununterbrochen vertreten sind, sind von dem Erfordernis von Unterstützungsunterschriften befreit.
- 1.3. Das Erfordernis von Unterstützungsunterschriften gilt ferner nicht für Listenvereinigungen, wenn mindestens eine der an ihr Beteiligten wenigstens eine der in Punkt D.1.1. oder D.1.2. genannten Voraussetzungen für die Befreiung von diesem Erfordernis erfüllt.
- 1.4. Wahlvorschläge von Einzelbewerbern, die am Tag der Bekanntmachung des Wahltages aufgrund eines Einzelwahlvorschlags Mitglied im Kreistag des Landkreises Märkisch-Oderland (Kreistagsabgeordnete/r) oder Mitglied in der Gemeindevertretung der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf (Gemeindevertreter/in) sind, sind von dem Erfordernis von Unterstützungsunterschriften befreit.
2. Wichtige Hinweise
- 2.1. Dem Wahlvorschlag einer Partei, politischen Vereinigung, Wählergruppe, Listenvereinigung, einer Einzelbewerberin oder eines Einzelbewerbers, die/der nicht nach Punkt D.1. von dem Erfordernis von Unterstützungsunterschriften befreit ist, sind mindestens 44 Unterstützungsunterschriften von wahlberechtigten Personen beizufügen. Die persönliche überprüfbare Unterstützungsunterschrift der wahlberechtigten Person ist bei der Wahlbehörde zu leisten. Sie kann auch bei einer ehrenamtlichen Bürgermeisterin oder einem ehrenamtlichen Bürgermeister im Land, vor einer Notarin oder einem Notar oder einer anderen zur Beglaubigung von Unterschriften ermächtigten Stelle geleistet werden.
- 2.2. Die Unterstützungsunterschriften sind auf amtlichen Formblättern für Unterschriftenlisten nach dem Muster der Anlage 6 zu § 32 Abs. 4 Nr. 3 BbgKWahlV unter Beachtung folgender Vorschriften zu erbringen:
- 2.2.1. Die Formblätter für die Unterstützungsunterschriften werden von mir auf Anforderung des Wahlvorschlagsträgers sofort bei der Wahlbehörde der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, Wahlbüro (Einwohnermeldeamt, Rathaus, Raum 107), Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf aufgelegt. Bei der Anforderung sind Familienname, Vornamen (bei mehreren Vornamen der Rufname oder die Rufnamen) und Anschrift der Bewerberin oder des Bewerbers anzugeben. Daneben ist beim Wahlvorschlag einer Partei, politischen Vereinigung, Wählergruppe oder Listenvereinigung deren Name und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese anzugeben. Außerdem hat der Wahlvorschlagsträger durch schriftliche Erklärung zu bestätigen, dass die Bewerberin oder der Bewerber gemäß § 33 BbgKWahlG bestimmt worden ist. Dieser schriftlichen Erklärung bedarf es nicht, wenn dem Wahlleiter bereits eine Ausfertigung der Niederschrift über die Bestimmung der Bewerberin/ des Bewerbers vorliegt. Beim Wahlvorschlag einer Listenvereinigung sind ferner auch die Namen und, sofern vorhanden, die Kurzbezeichnungen der an ihr Beteiligten anzugeben. Beim Wahlvorschlag einer Einzelbewerberin/ eines Einzelbewerbers ist die Bezeichnung „Einzelwahlvorschlag“ anzugeben. Auf Anforderung der Vertrauensperson oder stellvertretenden Vertrauensperson werde ich unter den vorgenannten Voraussetzungen auch amtliche Formblätter für die Unterzeichnung des Wahlvorschlags vor einer ehrenamtlichen Bürgermeisterin oder einem ehrenamtlichen Bürgermeister im Land, vor einer Notarin oder einem Notar oder einer anderen zur Beglaubigung von Unterschriften ermächtigten Stelle ausgeben.
- 2.2.2. Wahlvorschläge von Parteien, politischen Vereinigungen, Wählergruppen oder Listenvereinigungen dürfen erst nach der Bestimmung der Bewerberin/ des Bewerbers nach § 33 BbgKWahlG unterzeichnet werden. Vorher geleistete Unterstützungsunterschriften sind ungültig.
- 2.2.3. Eine wahlberechtigte Person darf nur jeweils einen Wahlvorschlag für die Wahl des/der hauptamtlichen Bürgermeisters/ Bürgermeisterin unterzeichnen. Hat eine Person mehr als einen Wahlvorschlag unterzeichnet, so ist ihre Unterstützungsunterschrift auf sämtlichen Wahlvorschlägen ungültig.
- 2.2.4. Die Unterzeichnung des Wahlvorschlags durch die Bewerberin oder den Bewerber selbst ist unzulässig.
- 2.2.5. Neben der Unterschrift sind Familienname, Vorname (bei mehreren Vornamen den oder die Rufnamen), Tag der Geburt und Anschrift der unterzeichnenden Person anzugeben. Die unterzeichnende Person hat sich vor der Unterschriftsleistung auszuweisen.
- 2.2.6. Eine wahlberechtigte Person, die wegen einer körperlichen Behinderung einer Hilfe bei der Unterschriftsleistung bedarf, kann eine Person ihres Vertrauens (Hilfsperson) bestimmen, die Unterschriftsleistung vorzunehmen; Hilfsperson kann auch eine Bedienstete/ ein Bediensteter der Wahlbehörde oder die Notarin/ der Notar sein. Die Unterschriftsleistung durch die Hilfsperson ist auf der Unterschriftenliste zu vermerken.
- 2.2.7. Eine wahlberechtigte Person, die wegen einer Behinderung nicht in der Lage ist, die Wahlbehörde aufzusuchen, kann auf Antrag die Unterstützungsunterschrift durch Erklärung vor einem Beauftragten der Wahlbehörde ersetzen. Der Antrag kann bis zum 20.07.2015, 16 Uhr, schriftlich bei der Wahlbehörde gestellt werden.
- 2.2.8. Die Wahlbehörde hat für alle wahlberechtigten Unterzeichner auf der Unterschriftenliste zu vermerken, dass sie am Tage der Unterschriftsleistung im Wahlgebiet wahlberechtigt sind.
- 2.2.9. Spätester Zeitpunkt für die Leistung einer Unterstützungsunterschrift bei der Wahlbehörde und für das Einreichen der Unterschriftenliste bei der Wahlbehörde, sofern die Unterschrift bei einem ehrenamtlichen Bürgermeister des Landes Brandenburg, vor einem Notar oder bei einer anderen zur Beglaubigung der Unterschrift ermächtigten Stelle geleistet wurde, ist der 22.07.2015, 16 Uhr.
- E. Mängelbeseitigung, Rücktritt von Bewerbern, Änderung und Zurückziehung von Wahlvorschlägen
1. Nach Ablauf der Einreichungsfrist am 23.07.2015, 12 Uhr, können Mängel, die sich auf die Benennung der Bewerberin oder des Bewerbers beziehen, nicht mehr behoben und fehlende Unterstützungsunterschriften nicht mehr beigebracht werden. Das gleiche gilt, wenn die Bewerberin/ der Bewerber so mangelhaft bezeichnet ist, dass ihre/seine Person nicht feststeht.
2. Die Zurückziehung eingereicherter Wahlvorschläge, die Einreichung schriftlicher Rücktrittserklärungen von Wahlbewerberinnen/ Wahlbewerbern, die Beseitigung von sonstigen Mängeln, die die Gültigkeit eingereicherter Wahlvorschläge betreffen, kann bis zur Sitzung des Wahlausschusses, in der über die Zulassung der Wahlvorschläge entschieden wird, erfolgen.
- F. Zulassung der Wahlvorschläge
- Der Wahlausschuss beschließt am 23.07.2015 um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf, in öffentlicher Sitzung über die Zulassung der Wahlvorschläge. Im Übrigen wird auf § 37 BbgKWahlG und §§ 38 und 39 BbgKWahlV verwiesen.
- G. Vordrucke für die Einreichung von Wahlvorschlägen
- Die für die Einreichung von Wahlvorschlägen erforderlichen Vordrucke werden grundsätzlich von mir beschafft und können bei mir angefordert werden. Ich bin telefonisch unter 033439/835-262 (oder 033439/835-351) und darüber hinaus per E-Mail unter wahl@fredersdorf-vogelsdorf.de erreichbar.
- Fredersdorf-Vogelsdorf, den 25. Juni 2015
- Henri Wiedmann
Wahlleiter der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

➔ Aus der Verwaltung

Bei Sichtung: Sofort die Gemeinde kontaktieren

Vermehrtes Auftreten von Wildschweinen im Siedlungsraum

Besonders seit Jahresbeginn tauchen Wildschweine auch in besiedelten Gebieten der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf auf. Anwohner fühlen sich inzwischen beunruhigt, teilweise auch bedroht. Dieser gemeinsam von den Jagdausübungsberechtigten mit der Gemeindeverwaltung erstellte Artikel soll dazu dienen, die Gesamtproblematik besser zu verstehen und das persönliche Verhalten einer Überprüfung zu unterziehen.

In den letzten Jahren hat sich der Wildtierbestand im Gebiet der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf verändert. Den Wildtieren wurde durch urbane Veränderungen (Bau von Gewerbegebieten, Straßen, 6-streifiger Ausbau der A 10, Schallschutzmauern, Lückenbebauung mit Verdichtung der Wohnbebauung) immer mehr Lebensraum entzogen. Wildtiere kommen aber immer wieder in ihre „Kindstube“, also dorthin zurück, wo sie geboren wurden, unabhängig von inzwischen erfolgten baulichen Veränderungen. Deshalb werden Wildwechselstellen an Straßen weiter über lange Zeiträume genutzt.

Viele Bewohner, vor allem Neubürger, haben von der Jagd falsche Vorstellungen. Auch die Erwartungen an die Jäger reichen von „alles totschießen, was stört und wild ist“ bis „Jäger sind Mörder, der Wildtierbestand würde sich ohne Jagd von selbst regulieren“.

Jagd ist mehr als „Tiere totschießen“. Die Jagd hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen (Bundes-, Landesjagdgesetz und Verordnungen dazu) die Aufgabe,

- einen artenreichen und gesunden Wildbestand in einem ausgewogenen Verhältnis zu seinen natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten,
- bedrohte Wildarten zu schützen,
- die natürlichen Lebensgrundlagen des Wildes zu sichern, zu verbessern und soweit wie möglich wiederherzustellen,
- die von jagdbaren Tieren verursachten Schäden am Wald und auf landwirtschaftlichen Kulturen auf ein tragbares Maß zu begrenzen,
- die jagdlichen Belange mit sonstigen öffentlichen Belangen, insbesondere mit denen des Naturschutzes, der Landschaftspflege sowie der Erholungsnutzung in Einklang zu bringen,
- die Jagdausübung und die Jagdorganisation zu regeln und
- eine biotopgerechte Wildbewirtschaftung durchzusetzen.

Nach den Jagdgesetzen sind Wildschäden durch Wild auf bejagbaren Flächen, das heißt auf den von den Jagdgenossen (= Grundeigentümer bejagbarer Feld-, Wald- oder Wie-



Wildschweine sind immer häufiger in Siedlungsgebieten anzutreffen.

Foto: Martin Büdenbender/pixelio.de

senflächen) an die Jäger verpachteten Flächen. Wildschaden ist also nur auf Flächen zu ersetzen, auf denen die Jagd auch ausgeübt wird und der Jäger somit den Schaden auch verhindern kann. Dabei sind Wildschäden ersatzpflichtig, welche durch Schalenwild, Wildkaninchen oder Fasane verursacht werden.

Wohn- und Wochenendgrundstücke gehören zum befriedeten Bezirk, wo die Jagd ruht. Auch auf Straßen und Plätzen ist die Jagdausübung aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Denn ein Geschoss fliegt bis zu 3 km weit, Abpraller oder Streuung durch harten Untergrund (z.B. auf Asphalt, Beton, Pflaster, Eis ...) würden zu zusätzlichen Gefährdungen führen. Deshalb sind dort durch Wildtiere verursachte Schäden keine Wildschäden nach Jagdgesetz und auch nicht von den Jägern zu ersetzen. Ob ein örtliches Jagdverbot nach § 20 Bundesjagdgesetz vorliegt und ob er Jagdhandlungen mit der Waffe ausüben kann, entscheidet der Jagdausübende aufgrund der örtlichen Bedingungen vor Ort.

Wohn-, Garten- und Wochenendgrundstücke muss der Eigentümer selbst gegen unbeabsichtigten Wildzutritt durch komplette Umzäunung mit einem wildsicheren Zaun sichern. Der stabile Zaun muss 1,5 m hoch sein und mindestens 30 cm tief in der Erde verankert werden. Auch sollte das Tor oder die Ausfahrt gegen das unbeabsichtigte Eindringen von Wildtieren immer geschlossen gehalten werden.

Schäden im Straßenbegleitgrün werden durch die Gemeinde zu gegebener Zeit beseitigt.

Die Anzahl der Wildtiere im Siedlungsgebiet nimmt trotz fast täglichem Einsatz der Jäger zu. Man muss die Wildtiere akzeptieren, darf sie aber nicht durch Füttern bzw. durch frei zugängliche Abfälle noch zusätzlich anlocken. Wildschweine greifen von sich aus keine Menschen an, wenn man sie, vor allem die Frischlinge, nicht bedroht. Wenn man auf Wildschweine trifft, sollte man auf jeden Fall Ruhe bewahren. In der Regel suchen die Tiere das Weite. Händeklatschen hilft dabei. Wildschweine flüchten vor metallischen Geräuschen, wie Klappern mit dem Schlüsselsbund.

Zur Eindämmung des verstärkt auftretenden Schwarzwildes, aber auch von Waschbären ist eine verstärkte soziale Kontrolle nötig. Solange hinter Grundstücken, an Wald- und Wiesenrändern illegale Kompost- oder Grünabfallhaufen angelegt werden, braucht sich niemand zu wundern, dass das Wild in die Siedlungen gezogen wird. Das Wildschwein als Allesfresser ernährt sich sowohl von pflanzlicher als auch von tierischer Nahrung. Daher werden auch Gartenabfälle, Obst- und Brotreste gern gefressen. Waschbären durchwühlen Mülltonnen, reißen gelbe Säcke auf und freuen sich über Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Brot und Obst auf dem Komposthaufen. Auch Mülltonnen und gelbe Säcke dürfen, wie im Abfallratgeber genannt, erst am Tag der Abholung morgens um 6.00 Uhr rausgestellt werden, nicht schon am Vorabend.

Jeder Bewohner kann die Jäger bei der Zurückdrängung des Schwarzwildes durch die Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln unterstützen, wie:

- keine Küchenabfälle, Essensreste oder Gartenabfälle am Waldrand oder hin-term Grundstückzaun entsorgen, die das Wild zusätzlich anlocken,
- Hunde nur angeleint und nur auf Wegen im Wald, Feld und Wiese ausführen, nicht nachts und in der Dämmerung, sonst kann das Wild in seinem natürlichen Lebensraum beunruhigt werden,
- nicht selbst bei Dunkelheit oder in der Dämmerung früh oder abends an bejagbaren Flächen spazieren gehen, joggen, Fahrrad fahren – zu dieser Zeit sind aktiv die Jäger unterwegs,
- die Haltung und Fütterung von Haustieren so vorzunehmen, dass eine Futteraufnahme durch freilebende Tiere weitestgehend ausgeschlossen wird.
- Alles was sich bewegt und/oder klappert schreckt die Tiere ab und veranlasst sie ggf. einen anderen Weg zu nehmen

Wenn Sie Wildschweine im Wohngebiet sichten, teilen Sie es bitte umgehend der Verwaltung mit Tag, Ort, Uhrzeit mit. Wir leiten diese Information an die Jagdberechtigten sofort weiter. Ansprechpartner der Verwaltung ist Herr Dähnert / Telefon: 835 461 oder E-Mail: u.daehnert@fredersdorf-vogelsdorf.de
Seien Sie gewiss, dass die Jäger mit einer hohen Einsatzbereitschaft und einer hohen Verantwortung ihrer Aufgabenbewahrung nachkommen. Nur mit wenig zu beachtende Verhaltensmaßnahmen können Sie die Jäger aktiv in ihrer Arbeit unterstützen.

Fachbereich IV/Ordnungsamt

➔ Aus der Verwaltung

Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf
Der Bürgermeister
Lindenallee 3
153 70 Fredersdorf-Vogelsdorf



Interessenbekundungsverfahren

Die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf stellt das leer stehende Wohnhaus, das sogenannte „Keller-Haus“, in der Ernst-Thälmann-Straße 3-4 in 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf einem interessierten Freien Träger für die Umsetzung des durch die Gemeindevertretung beschlossenen Konzeptes der integrierten Kindertagesbetreuung der Fünft- und Sechstklässler an der Verlässlichen Halbtagsgrundschule „Fred-Vogel“ zur Verfügung.

Die Umsetzung des Konzeptes ist Grundlage der Interessenbekundung zur Nutzung des Hauses.

Der zukünftige Träger finanziert und realisiert die notwendigen baulichen und inhaltlichen Maßnahmen.

Die laufenden Betriebskosten sind ebenfalls durch den zukünftigen Träger zu tragen.

Für das Gebäude wurde ein Bauantrag / Nutzungsänderungsantrag auf Grundlage der Anforderungen die zur Umsetzung des Konzeptes der integrierten Kindertagesbetreuung der Fünft- und Sechstklässler abgeleitet wurden durch die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf bei dem Bauordnungsamt Landkreis MOL beantragt. Das Antragsverfahren läuft, ein Genehmigungsbescheid liegt noch nicht vor.

Dem Interessenten / Freien Träger wird die Möglichkeit gegeben, als Rechtsnachfolger in die Position des Bauausführenden einzutreten und das Objekt eigenständig zu betreiben.

Der Freie Träger

- er gewährleistet die Verbindung von Bildungs- und Freizeitangeboten der integrierten Kindertagesbetreuung an der verlässlichen Halbtagsgrundschule,
- er fördert die Kinder durch ein ganzheitliches Bildungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebot, entsprechen den Lebenssituationen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder
- ist Kooperationspartner der Verlässlichen Halbtagsgrundschule
- berücksichtigt die Grundsätze der elementaren Bildung und sichert die Qualität der pädagogische Arbeit
- setzt das pädagogische Konzept in der „offenen Arbeit“ um
- führt und finanziert den Betrieb der Einrichtung, ohne Bezuschussung der Gemeinde

Interessierte Freie Träger können sich bis spätestens 30. August 2015 bei nachfolgender Anschrift schriftlich bewerben:

**Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf
Fachbereich IV / Frau Petsche
Lindenallee 3
1 53 70 Fredersdorf-Vogelsdorf**

Das Konzept „Große Kinder brauchen Platz“ kann über die Homepage der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf - Pfad: [www.fredersdorf-vogelsdorf.de/ Aktuelles/ Nachrichten/ Interessenbekundungsverfahren „Große Kinder brauchen Platz“](http://www.fredersdorf-vogelsdorf.de/Aktuelles/Nachrichten/Interessenbekundungsverfahren_„Große_Kinder_brauchen_Platz“) – abgerufen werden.

Gern senden wir Ihnen das Konzept auch per E-Mail Anfrage an Frau Klatt c.klatt@fredersdorf-vogelsdorf.de zu.

Nach Auswertung und Auswahl der eingegangenen Interessenbekundungen werden mindestens 3 Bewerber (wenn vorhanden) von der Verwaltung ausgewählt, die sich dann mit Ihren Betreiberkonzepten im Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss am 6. Oktober 2015 vorstellen. Anschließend wird der Gemeindevertretung ein Beschlussvorschlag zur Sitzung am 29. Oktober 2015 unterbreitet.

Dr. Klett
Bürgermeister

Erhebungsbeauftragte für den Mikrozensus gesucht

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Standort Cottbus, sucht für die monatlich stattfindende Mikrozensus-Erhebung in Ihrer Region, in Fredersdorf-Vogelsdorf und Umgebung, Erhebungsbeauftragte.

Diese Tätigkeit ist nebenberuflich bei freier Zeiteinteilung durchzuführen. Die Erhebungsbeauftragten erhalten eine Entschädigung, die als Aufwandsentschädigung im Sinne des § 3 Nr. 12 Satz 2 des Einkommensteuergesetzes gilt. Selbstverständlich werden die Nebenkosten, wie Fahr- und Portokosten, ebenfalls erstattet. Gesucht werden flexible, kontaktfreudige und verantwortungsbewusste Personen, die für mehrere Jahre bereit und in der Lage sind, besonders in den Nachmittagsstunden tätig zu sein. Die Erhebung wird mit dem Laptop durchgeführt. Dieser wird vom Amt gestellt. Die Mikrozensus-Erhebung wird auf der Grundlage des Gesetzes zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) als 1%ige Bevölkerungsstichprobe durchgeführt. Diese seit 1957 im Bundesgebiet

jährlich als amtliche Repräsentativstatistik durchgeführte Erhebung liefert grundlegende Ergebnisse über die Bevölkerungsstruktur, die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung und der Familien, den Arbeitsmarkt und die Wohnverhältnisse.

Die Erhebungsbeauftragten kündigen ihren Besuch schriftlich an. Diese Ankündigungen enthalten zugleich Kurzinformationen über die gesetzlichen Grundlagen des Mikrozensus. Die einbezogenen Haushalte sind bei den meisten Fragen zur Auskunft verpflichtet. Freiwillig zu beantwortende Angaben werden gesondert befragt.

Wer Interesse an der Interviewertätigkeit für den Mikrozensus hat, wendet sich bitte schriftlich oder telefonisch beim:

Adresse:
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Standort Cottbus
Referat 51 C, Mikrozensus
Tranitzer Str. 16
03048 Cottbus
Frau Klötzer, Tel.: 0331/8173 1117
Frau Sobiranski, Tel.: 0331/8173 1118
Sie erhalten bei diesen Mitarbeitern auch weitere Auskünfte.

Finanzierung von freiwilligen Leistungen in der Gemeinde

In den vergangenen Wochen und Monaten wurde viel über die Finanzierung von freiwilligen Leistungen in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf debattiert. Die Gemeinde kann die Finanzierung freiwillig erbrachten Leistungen in der Höhe erbringen, in der Mittel nach der Erfüllung der Pflichtaufgaben zur Verfügung stehen. Den Gemeindevertretern wurde im Mai 2015 mit der Informationsvorlage IV / 0241 eine Übersicht der freiwillig erbrachten Leistungen der Gemeinde in den Jahren 2009 bis 2014 zur Kenntnis gegeben. Diese Übersicht enthält die finanziellen Ausgaben zur Erfüllung freiwilliger Aufgabenbereiche der Gemeinde nach den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen. Die Gesamtsumme, der von der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf freiwillig erbrachten Leistungen, schwankt in den Jahren 2009 bis 2014 zwischen 484,8 und 616,3 T€ jährlich. Das entspricht mehr als 3% des Gesamtaufwandes der laufenden Verwaltung pro Jahr. Der Landkreis Märkisch-Oderland beispielsweise, wendete in den Jahren 2012 bis 2014 im Vergleich dazu, etwa 1,5% seines jährlichen Gesamtaufwandes auf. Zu der Finanzierung der freiwillig erbrachten Leistungen der Gemeinde Fredersdorf-

Vogelsdorf gehören unter anderem:

- die kostenfreie Nutzung der Sportstätten in der Gemeinde durch die Vereine (ca. 200T€/Jahr),
- die Bezuschussung von Vereinen und Veranstaltungen im Bereich Heimat- und Kulturpflege z.B. Heimatverein, Begegnungsstätte, Feste u.a. (ca. 30-35T€/Jahr, im Jahr 2014 56T€),
- das Betreiben der Bibliothek und des Jugendclubs (ca. 100T€/Jahr),
- die Projektförderung und pro-Kopf-Förderung für Kinder und Jugendliche (ca. 40T€/Jahr),
- die Pflege der Städtepartnerschaften wird jährlich mit ca. 13T€ finanziert.

Der Landkreis Märkisch-Oderland erhielt in den Jahren 2012 und 2013 einen Zuschuss zur Absicherung des Busverkehrs in Höhe von ca. 60T€/Jahr, seit 2014 sind es ca. 30T€/Jahr. Weitere freiwillige Aufgaben sind die Leistungen für die Ortsbildpflege, die Laubentsorgung, die Herausgabe einer Ortschronik, die Beschäftigung von Schülhelfer in den Grundschulen usw. Die Erfüllung freiwilliger Aufgaben zieht sich durch alle Bereiche der gemeindlichen Entwicklung und soll auch für alle Einwohner die Lebensqualität in der Gemeinde verbessern.

➔ Aus der Gemeinde

Musikalischer Abschluss

Seniorenwoche ging beschwingt zu Ende



Der Auftritt des Männerchores Eiche 1877 e.V. im Katharinenhof am Schlosspark bildete den Abschluss der diesjährigen Seniorenwoche. Foto: lh

(lh) Am Samstag, dem 13. Juni 2015, klang die Seniorenwoche in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf musikalisch aus. Der Männerchor Eiche 1877 e. V. war zu Gast im Katharinenhof am Schlossgarten, wo die Seniorenwoche bereits eröffnet wurde und bot den Gästen unter der musikalischen Leitung von Gudrun Grötzinger ein buntes Potpourri an deutschem Liedgut dar. Von betäubt bis beschwingt war alles vertreten und einige der Gäste waren sogar textsicher und wippten im Takt mit. Unter den Gästen waren unter anderem auch Walter Neuber,

der Vorsitzende der Ortsgruppe der Volkssolidarität sowie Dr. Siegfried Völter, der langjährige Vorsitzende der Gemeindevertretung. Die Stimmung war gut und „Wir sind sehr zufrieden mit der Seniorenwoche, sie wurde gut von unseren Senioren angenommen“, resümierte Werner Krahl, Vorsitzender des Seniorenbeirates. Besonders gut angekommen ist auch die Busfahrt mit Bürgermeister Uwe Klett. „Es war wirklich erstaunlich, was er alles erzählt hat und wo wir überall lang gefahren sind, vieles davon wusste selbst ich nicht.“, lobte Krahl.

Anzeigen-Telefon: 03341-49 05 90

Bereitschaftsdienst Kastanien-Apotheke

Ernst-Thälmann-Straße 16 • Tel. 03 34 39/63 69

Freitag, 24.7.2015; Donnerstag, 6.8.2015

Dauerbereitschaft: 8 Uhr bis 8 Uhr am Folgetag



**Kastanien
Apotheke**



Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr

54176A01

Gemeinsam Frieden bewahren

Gedenken im Rahmen des Partnerschaftstreffens



Gemeinsam gedachte man am Mahnmal an der evangelischen Kirche den Opfern von Krieg, Gewalt und Rassenwahn. Foto: lh

(lh) Fredersdorf-Vogelsdorf pflegt eine sehr aktive Partnerschaft zu Marquette-lez-Lille, Sleaford und Skwierzyna. Am vergangenen Wochenende vom 2. bis 5. Juli 2015 fand in Fredersdorf-Vogelsdorf ein großes Partnerschaftstreffen statt, zudem die Gemeinde alle ihre Partner einlud. Freitag, der 3. Juli 2015, stand unter dem Motto „70 Jahre Kriegsende“. Eine Delegation reiste zu den Gedenkstätten Seelower Höhen und Fort Gorgast. „Wir freuen uns sehr, dass alle unserer Einladung gefolgt sind“, so Fredersdorf-Vogelsdorfs Bürgermeister Uwe Klett. Anschließend traf man sich an der evangelischen Kirche in Fredersdorf-Vogelsdorf. Am Mahnmal zum Gedenken an alle Opfer von Krieg, Gewalt und Rassenwahn im 20. Jahrhundert legten die Nationen Blumenkränze nieder. Klett, seine Amtskollegen und deren Vertreter betonten, wie wichtig es sei, Brücken zu bauen und gemeinsam für Frieden in Europa zu sorgen. „Leider müssen wir feststellen, dass es noch heute Opfer von Krieg und Rassenwahn gibt. Lassen Sie

uns gemeinsam wirken, dass sich die Gräueltaten des 20. Jahrhunderts nicht im 21. Jahrhundert fortsetzen“, versprachen die Franzosen, Engländer, Polen und Deutschen gleichermaßen. Zu den Klängen der Europahymne und „We shall overcome“ in der Version von Joan Baez wurden die partnerschaftlichen Versprechungen besiegelt. Der Abend klang dann noch gemeinschaftlich aus. Am Samstag hatten die Gäste den Tag zur freien Verfügung. Viele nutzen ihn, um sich die Gemeinde oder das nahegelegene Berlin anzusehen. Am Abend lud das Partnerschaftskomitee zu einer Veranstaltung mit Musik und Tanz, zudem auch die Vereine der Gemeinde ihren Teil beitrugen. In diesem Rahmen wurde das 15-jährige Bestehen der Partnerschaft mit dem französischen Partner Marquette-lez-Lilles und das fünf-jährige Partnerschaftsjubiläum mit der englischen Stadt Sleaford gewürdigt. Einen großen Dank richten die Gemeinde und das Partnerschaftskomitee an alle Beteiligten, Helfer und Gastfamilien.



Die Delegation besuchte am Freitag, dem 3. Juli 2015, die Gedenkstätten Seelower Höhen und Fort Gorgast. Foto: Manfred Jagnow

➔ Aus der Gemeinde

Ein König gastierte auf dem Gutshof

Theaterkreis zeigte das Märchen „König Drosselbart“ in Erstaufführung

(wt) „Es ist kalt und nass, wann scheint denn endlich mal wieder die Sonne“, so lautete sinngemäß eine Passage im Märchen „König Drosselbart“, das Laiendarsteller des Theaterkreises Fredersdorf-Vogelsdorf am Sonntag im alten Kuhstall auf dem Gutshof in Fredersdorf Süd aufführten. Heiterkeit und spontaner Beifall war den Akteuren sicher angesichts des wolkenlosen Himmels und geschätzten 37 Grad Celsius Wärme im Schatten. Viel Beifall gab es auch zum Ende des Stücks. „20 Mitwirkende im Alter zwischen vier und 74 Jahren probten seit Februar an der Theaterversion des Märchens der Brüder Grimm. Alle hatten viel Freude an der Darstellung, dem Spiel und der Verwandlung in bekannte Märchen-



Hier zu sehen ist die Szene auf dem Töpfermarkt, wo der Prinzessin die Töpferwaren zerschmissen werden.

Foto: Wolfgang Thonke

figuren“, sagte Susanne Ebert, die für die Regie und Inszenierung verantwortlich war. Und so begeisterten Wolf-Dieter Ebert als alter König, Dorothea Stöcklein als Prinzessin und Ingmar Seeds als Freier, um nur einige Rollen zu nennen. Beim trotz der Hitze zahlreich erschienenen Publikum wussten ebenfalls die kleinen Darsteller zu überzeugen. Sie hatten eifrig geprobt und spielten mit Hingabe und Leidenschaft. Das Ambiente des alten Kuhstalls und die sorgsam ausgewählten Requisiten taten ihr Übriges, damit das Publikum in die Handlung eintauchen konnte. Schnell waren die 60 Minuten der Aufführung vergangen und so manch einer vom älteren Publikum fühlte sich in seine Kindheit zurückversetzt.

Sommerfest im Katharinenhof am Dorfanger

Irish-schottisch inspiriertes Programm mit Tanz und Musik

(wt) Sonne und Hitze meinten es zu gut zum traditionellen Sommerfest in der Pflegeeinrichtung Katharinenhof am Dorfanger. Deshalb entschloss sich Einrichtungsratsleiter Horst Kobow, nur einen Teil der geplanten Veranstaltungen im Freien durchzuführen und stattdessen die klimatisierten Räume zu nutzen. Der Erfolg der Veranstaltungen sollte ihm Recht geben.

Trotzdem ließen sich viele Bewohner und ihre Gäste nicht abhalten, den Auftritt der Dudelsackpfeifertruppe „Clan MacLanborough Pipes & Drums“ aus Mecklenburg-Vorpommern im Freien mit zu verfolgen. Bei

vielen kamen Erinnerungen aus der Zeit der Alliierten hoch, noch dazu die Truppe ein echter Ohrenschmaus war, angeführt von Anna Kummerlöh, der besten Dudelsackspielerin Deutschlands und das seit 2006. Für alle, welche die Kühle im Innern bevorzugten, spielte die Polis Pipe Band aus Berlin in den einzelnen Wohngruppen auf. Und ein weiterer tänzerischer Leckerbissen erwartete die Bewohner: Im Atrium stiepte „The Donegals – Irish Dance“ aus Berlin.

Die Showtanzgruppe ist von der Leidenschaft des Irish Dance gepackt und gab gern ihre Tanzbegeisterung



Im Atrium des Katharinenhofes am Dorfanger stiepte „The Donegals – Irish Dance“ aus Berlin.

Fotos: wt



Die „Clan MacLanborough Pipes & Drums“ aus Mecklenburg-Vorpommern sorgten für Schottland-Feeling.

an das Irish Dance interessierte Publikum weiter. Mit kühlen Getränken, Eis und frischem Obst ließ es sich trotz der Schwüle aushalten. Das

auf die Bewohner abgestimmte Programm wurde mit viel Beifall belohnt und wird auch den Gästen noch lange in Erinnerung bleiben.

OSG feierte zehnjähriges Bestehen

Große Feierlichkeiten in der Sporthalle Tieckstraße zum Jubiläum – Imagefilm vorgestellt



Versammelte Mannschaft: Jedes Mitglied bekam ein Jubiläums-Shirt überreicht. Die OSG ist stolz auf ihre sportlichen Leistungen und ihr Vereinsleben und feierte ihr zehnjähriges Bestehen mit einem großen Fest.

Foto: OSG

(lh) Am Samstag, dem 13. Juni 2015, feierte die OSG Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. Geburtstag. 2005 hat ein kleiner Kreis von Handballverrückten den Verein ins Leben gerufen. Seitdem ist viel passiert, über 180 Mitglieder zählt der Verein mittlerweile und insgesamt elf Mannschaften von den Minis bis zu den Erwachsenen spielen bei der OSG Handball und das sehr erfolgreich. Um das gebührend zu begehen, lud der Verein in die Sporthalle in der Tieckstraße ein.

Mit Unterstützung des Landessportbundes und zahlreicher fleißiger Helfer vor und hinter den Kulissen konnten viele Stationen besucht und absolviert werden, darunter eine Hüpfburg, eine Kletterwand, Bungee-Jumping, Biathlon mit Laserschießen, eine Torwand mit Geschwindigkeitsmessung und auch eine Tombola mit vielen Preisen gab es. Moderiert von Anna Berthold, einer langjährigen Handballspielerin, gab es ein kleines Abendprogramm. Nach dem Einlauf aller elf Mannschaften übernahm der Vereinsvorsitzende Jens Berthold das Wort: „All die Erfolge, die wir als Verein erzielt haben, konnten wir nur im Team erreichen“, betonte er. Er bedankte sich bei den Trainern

und Übungsleitern für ihre geleistete Arbeit und richtete auch einen Dank an die Gemeinde und die Sponsoren für die Unterstützung. Klaus Häcker, Ehrenmitglied und langjähriger Vorsitzender der OSG betonte, dass es

Der Präsident des Handballverbandes Brandenburg, Olaf Ermling, und auch Dieter Schäfer, Vorsitzender des Kreissportbundes lobten den Verein und seine Arbeit. Unter den vielen Gästen war auch Bürgermeister Uwe

unter den Vereinen ist auf einem viel besseren Niveau als noch vor ein paar Jahren.“ Außerdem gab er bekannt, dass sich der Hauptausschuss als zweitwichtigstes Gremium nach der Gemeindevertretung dazu entschlossen hat, keine Hallennutzungsgebühren für Erwachsene zu erheben. Für Kinder gibt es ohnehin keine Gebühren. Mit dieser Maßnahme will man die Vereine ein Stück weit entlasten. Anschließend zeigten die Minis in einem kleinen Programm, was sie schon alles gelernt haben und sangen zum Schluss ein selbstgeschriebenes Handballlied.

Durch den Kreisfachverband, vertreten durch Mathias Jeschke und Nancy Beifuß, erfolgte dann die Ehrung aller Mannschaften für die erzielten Leistungen in der Saison. Jedes Mitglied erhielt zudem ein T-Shirt zum zehnjährigen Jubiläum. Nach der Präsentation eines Imagefilms für den Verein trat Leona Heine, die ebenfalls Handball bei der OSG gespielt hat, sich aber doch für die Musik entschieden hat, auf und sang für den Verein und das Publikum. Es wurde noch eine ganze Weile gefeiert und der Abendklang dann bei Gesprächen aus.



Die OSG-Minis trugen ein selbstgeschriebenes Handballlied vor, in der sie ihre Leidenschaft für die Ballsportart zum Ausdruck brachten.

Foto: lh

auch vor der OSG bereits erfolgreichen Handball in der Gemeinde gab. „Wir sind sechs Mal Landesmeister geworden, einmal in den 50er Jahren mit der SG, zwei Mal mit der TSG und drei Mal mit der OSG.“

Klett. „Wir schaffen den Rahmen, aber ohne das Ehrenamt wäre das nicht möglich“, betonte er. Er lobte, dass die OSG für eine neue Sportkultur in der Gemeinde gesorgt hat. „Das Zusammengehörigkeitsgefühl

Lokalsport

Einradtruppe besuchte polnische Partnerstadt

Im Rahmen des dreitägigen Kulturfestes zeigte die Einradtruppe ihre „Alm Rock-Kür“

Die Einradtruppe Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. leistete am Samstag, dem 20. Juni 2015, einen kulturellen Beitrag bei den Kulturtagen/ Stadtfest in unserer polnischen Partnerstadt Skwierzyzna auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Dieses Fest wurde von polnischer Seite aus sehr gut organisiert. Viele polnische Künstler zeigten auf einer großen Bühne ihr Können. Einen Auftritt von Ein- und Hochrädern hatten die polnischen Zuschauer vorher so noch nicht gesehen. Leider war uns der Wettergott nicht hold. Aber unseren „Dirndls auf dem Hochrad“ ist es nach einem ordentlichen Schauer gelungen, den Regen und die Wolken zu vertreiben und erteten für ihre Darbietung großen Applaus. Unsere Partnerstadt bekundete ihr Interesse an weiteren Begegnungen mit der Einradtruppe.



Cornelia Raddatz
Einradtruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Die Mädels der Einradtruppe führten ihre „Alm-Rock-Kür“ auf Ein- und Hochrädern auf. Die Gäste waren trotz Regenwetter begeistert und würden sich über weitere Auftritte freuen.

Foto: Einradtruppe

Saisonabschluss gefeiert

TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

Die Mannschaften der Männer und Frauen feierten gemeinsam mit den Trainern der Nachwuchsmannschaften und den Sponsoren am 13. Juni 2015 den Abschluss der Saison 2014/2015. Auch wenn nicht alle Saisonziele erreicht werden konnten, so ist das Spieljahr 2014/2015 überwiegend positiv verlaufen. Der Männermannschaft fehlten am Ende zwei Punkte für den angestrebten 1. Platz, der zum Aufstieg berechtigt hätte. Der langjährige Trainer Tim Hoffmann wurde mit viel Lob verabschiedet und unter dem neuen Trainer Carsten Langner wird dieses Ziel neu ausgeschrieben.

Den Frauen der TSG ist mit ihrem 2. Platz ebenfalls ein guter Saisonabschluss gelungen. Im kommenden Spieljahr werden die Frauen im Land um Punkte kämpfen, da es der TSG gelang eine Nachwuchsmannschaft bei den Juniorinnen aufzustellen, was hierfür eine Voraussetzung war. Auch der Nachwuchs der TSG kann am Ende des Spieljahres ein positives Fazit ziehen, wobei hier ein Wermutstropfen die Freude trübte. Die C-Junioren mussten drei Spiele vor Saisonende abgemeldet werden. Auf Grund fehlender Spieler sahen sich die engagierten Trainer Timo Kornheim und Björn Schroff nicht in der Lage das Spieljahr regulär zu beenden. Um dieser Situation in der Zukunft nicht wieder zu begegnen,

wollen die Trainer und Betreuer der Nachwuchsmannschaften in Zusammenarbeit mit der Abteilungsleitung nach neuen Lösungswegen suchen. Hier sei angemerkt, dass Jungen und Mädchen aller Altersklassen mit der TSG einem Mehrspartensportverein finden in dem sie ihre Freizeit sinnvoll verbringen können. Also meldet Euch und das gilt nicht nur für Fußball-interessierte.

Ein Höhepunkt war die Übergabe einer Spendenprämie der Kicker Vogelsdorf an den Jugendbereich. Die Einnahmen aus dem 2. Turnier in Höhe von 375 Euro wurden von Dirk Seifert an die Jugendleiterin Kerstin Ringk übergeben. Gemeinsam kamen alle überein dieses Turnier als feste Größe auch in der Zukunft einzuplanen.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die zu der erfolgreichen Saison beigetragen haben. Bei den Spielern, den Trainern und Betreuern, bei all denen die am Rande für einen reibungslosen Spielbetrieb sorgten, bei den vielen Eltern der Kinder die sich liebevoll kümmern und damit die Trainer unterstützen. Und natürlich bei den Sponsoren die mit ihrer Unterstützung zum sportlichen Erfolg beigetragen haben.

Uwe Baethge
TSG Rot-Weiß Fredersdorf
Abteilungsleiter Fußball

Erster internationaler Auftritt

TSV tanzte beim Kulturfest in Skwierzyzna



Die Tanz-Mädels des TSV führen zu ihrem ersten internationalen Auftritt nach Polen. Für alle ein besonderes Erlebnis.

Foto: TSV

Erster internationaler Gastauftritt für unsere Tänzerinnen. Einen schönen Tag in unserer polnischen Partnerstadt Skwierzyzna erlebten unsere Kinder. Unsere polnischen Gastgeber betreuten uns den ganzen Tag fürsorglich und dafür möchten wir uns hier noch einmal ganz herzlich bedanken. Mit viel Spaß und Freude erlebten die Kinder einen wundervollen Tag, den sie so schnell nicht vergessen werden. Bei ihrem Gastauftritt auf der großen Bühne vorm historischen Rathaus von Skwierzyzna begeisterten sie das polnische Publikum auf eindrucksvolle Weise und erteten viel Lob und Anerkennung

dafür. Nach dem gelungenem Auftritt erhielten wir überraschend eine neue Einladung von unserer Partnergemeinde. Wir dürfen im Dezember zum polnischen Tanzfest fahren und freuen uns jetzt schon darauf. Somit können wir unsere freundschaftlichen Beziehungen weiterhin vertiefen sei es auf sportlicher Ebene oder auch auf privater Ebene. Zum Abschluss möchten wir uns bei den mitgereisten Trainern, Betreuern, Fahrern sowie Eltern bedanken die uns diesen tollen Tag ermöglichten!

Sandra Jakobitz
Vorsitzende TSV

➔ Aus der Gemeinde

„Bibliotheken müssen leben“

Brandenburger Wettbewerb zur „Schulbibliothek des Jahres 2015“ in der Scheune der Fred-Vogel Grundschule

(lh) Am Samstag, dem 13. Juni 2015, war die Fred-Vogel Grundschule Gastgeber einer besonderen Veranstaltung: Die Wahl zur Schulbibliothek des Landes Brandenburg fand in der Scheune auf dem Schulcampus statt. Gekommen waren viele Gäste mit Rang und Namen, wie beispielsweise der Brandenburgische Bildungssekretär Dr. Thomas Drescher, der Vorsitzende der AG Schulbibliotheken Victor Wolter, Joanna Krzeminska von der Plattform „Kulturelle Bildung“ sowie Bürgermeister Uwe Klett.

Den Auftakt der Veranstaltung bildete ein Auftritt der Klasse 4a mit einer ganz eigenen Version des Klassikers „Ronja Räubertochter“ aus der Feder von Astrid Lindgren. Mit Musik, Tanz und Schauspiel überzeugten die Kinder das Publikum und entführten es in den Mattiswald. Anschließend begrüßte Schulleiterin Renée Förster die Gäste. „2002 sind wir mit der Schule auf diesen Campus gezogen. Die Schulbibliothek war für uns von Anfang an eine Herzensangelegenheit“, erinnerte die Schuldirektorin. Dank des Konzeptes der verlässlichen Halbtagsgrundschule habe man auch ganz andere Möglichkeiten, das Lesen in den Schulalltag einzubauen, so Förster. Die Bibliothek wird täglich durch Lina Köpcke betreut. Ihr dankte Renée Förster für ihr Engagement und der Gemeinde dankte sie für die finanzielle Unterstützung. Auch Bildungsstaatssekretär Dr. Thomas Drescher betonte die Wichtigkeit der Schul-



Die Preisträger, Organisatoren und Jurymitglieder des Wettbewerbes „Schulbibliothek des Jahres 2015“ sind sich einig, dass man auf einem guten Weg ist.

Foto: lh

bibliotheken. Eine gute Schulbibliothek ist für ihn vor allem ein Zeichen dafür, dass Schule und Träger gut miteinander kooperieren. Auch betonte er, dass eine gute Schulbibliothek nicht nur von der sachlichen Ausstattung, sondern vor allem durch die persönliche Betreuung funktioniere. „Bibliotheken müssen leben, es ist ein wichtiger Lebensraum“. Er betonte, dass durch die mediale Entwicklung ein klassisches Buch immer wichtiger werde. „Wenn man es schafft, Kinder für ein schönes Buch ohne Pop-

up-Fenster, Musikeffekte oder Bilder zu begeistern, hat man viel geschafft“, so Drescher. Bürgermeister Uwe Klett machte darauf aufmerksam, dass diese Schule den Spagat zwischen modernen Medien und dem Buch praktiziert, in dem beides im Schulalltag präsent ist, und lobte die Akteure für ihren Einsatz. Victor Wolter dankte allen Bewerbern des Wettbewerbes und der Jury und betonte. „Es gibt keine Verlierer. Teilt eure Erfahrungen mit anderen und lasst sie von eurem Wissen um die Schul-

bibliothek profitieren.“ Der dritte Platz ging an die Schulbibliothek der Grundschule Rückersdorf, der zweite Platz ging an die Grundschule „Am Waldrand“ in Schwedt und den Titel „Schulbibliothek des Jahres 2015“ konnte die Schulbibliothek „Boris Pfeiffer“ Eberswalde mit nach Hause nehmen. „Wir sind stolz, Gastgeber gewesen zu sein“, so Renée Förster. Auch in Fredersdorf-Vogelsdorf will man sich weiter dafür stark machen, Kinder für das Lesen zu begeistern.

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



**ATRIDIUM
BESTATTUNGEN**

fachgeprüfter Bestatter

**Fredersdorf
Am Bahnhof 2
(Nähe Sparkasse)**

Tag und Nacht
☎ (03 34 39)
88 08



**BESTATTUNGSHAUS
BRAMANN**

Geraer Straße 18, 15366 Neuenhagen
TAG und NACHT 0 33 42/20 11 93

BESTATTUNGEN

Eriedigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

**15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4**

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910



D. Schulz

**15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a**

☎ (033439) 8 19 81

Impressum

Herausgeber:

Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92–93, 16225 Eberswalde

Auflage: 6.300

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktion: Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

Anzeigenannahme: BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590

Anzeigenberater: Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15

Satz: BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg

Druck: Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

Vertrieb: Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de

Redaktionsschluss: 3. Juli 2015

➔ Aus der Gemeinde

Benefizkonzert gibt Hoffnung für die Menschen

Fredersdorfer Philipp Raschke will nach seinem Abitur für ein Jahr nach Südafrika gehen, um dort Gutes zu tun

(lh) Den Wunsch, nach der Schule ins Ausland zu gehen, hatte der 18-jährige Philipp Raschke aus Fredersdorf-Vogelsdorf schon seit vielen Jahren. Gerade hat er sein Abitur am Theodor-Fontane-Gymnasium in Strausberg mit 1,0 abgeschlossen. Am 22. August 2015 fliegt er für ein Jahr nach Kapstadt, Südafrika. Dort wird er für das Projekt iThemba Labantu einen Freiwilligendienst absolvieren. „Mir war es wichtig, dass es ein Freiwilligendienst ist, wegen des sozialen Aspekts. Im letzten Jahr habe ich mich bei verschiedenen Organisationen beworben und im Dezember dann die Zusage für mein Wunschprojekt bekommen“, erzählt der Fredersdorfer. Das Projekt ist Teil des Förderprogramms „weltwärts“. „Eine Voraussetzung ist, sich einen Unterstützerkreis aufzubauen“, erzählt er. Dazu braucht es 15 Unterstützer. Gemeinsam mit Till-Jakob Fritz, mit dem er das Jahr in Süd-afrika verbringen wird, hat er am 13. Juni 2015 ein Benefizkonzert in der Strausberger Tonhalle organisiert. Mit Unterstützung der Kreismusikschule und Mitschülern des Theodor-Fontane-Gymnasiums wurde es ein rundum gelungener Abend. „Wir sind sehr zufrieden, es hat alles funktioniert, auch wenn es eine Menge Vorbereitung war, hat es sich wirklich gelohnt.“ 1.447 Euro kamen am Abend zugunsten des Projektes und des Freiwilligenprogramms des Berliner Missionswerkes zusammen.

Zur Vorbereitung auf das Jahr in der Fremde mussten Philipp und seine 18 Mitstreiter, die ebenfalls im gleichen Zeitraum ein Freiwilligendienst im Ausland absolvieren, mehrere Seminare absolvieren. Darunter Länderkunde, Entwicklungspolitik und, was bei Philipp Raschke besonderen Eindruck hinterlassen hat, ein Armutseminar. Im Januar hat er bei der Stadtmission Kontakt mit den Obdachlosen der Hauptstadt gearbeitet, mit ihnen geredet und die Arbeit der Stadtmission unterstützt. „Das war eine sehr bereichernde Erfahrung“, so der Abiturient.

„iThemba Labantu“, das heißt übersetzt „Hoffnung für die Menschen“. Das Projekt liegt auf einer großen Anlage im Township Philippi. Hier liegt die Arbeitslosigkeit bei rund 90 Prozent. Getragen von dem Berliner Missionswerk und der Lutheran Community Centers in Kapstadt, wird iThemba Labantu seit 2003 von dem deutschen Pfarrer Otto Kohlstock geleitet mit dem Ziel, den Leuten in



Gemeinsam mit Schülern der Kreismusikschule MOL spielten Philipp Raschke (2.v.r.) und Till-Jakob Fritz (3.v.r.) zu Gunsten des Projektes „iThemba“ in Kapstadt/Südafrika in der Strausberger Tonhalle. Foto: Kristina Butzke

dem Township Bildung und somit die Chance auf ein besseres Leben zu geben. Neben einer Suppenküche gibt es auch eine Vorschule, verschiedene Kurse und Projekte. Angst vor dem Leben in dem Township mit Kriminalität, Drogenhandel und Gewalt hat der 18-jährige nicht. „Das ist schon nicht ohne, aber direkte Angst habe ich nicht. Es kann natürlich passieren, dass man ausgeraubt wird, man muss

einfach vorsichtig sein.“ Zu seinen Aufgaben werden unter anderem die Büroarbeit, Nachhilfeunterricht, Einkaufen, Fahrdienste und die Betreuung der Suppenküche zählen. Am meisten freut sich Philipp Raschke jedoch auf die Arbeit mit den Kindern und den Gitarrenunterricht, den er dort mit Till-Jakob Fritz etablieren will. „Es wird ein sehr ausgefüllter Job“, so der 18-jährige. Von dem Jahr in der

Fremde erwartet er sich – neben vielen wichtigen Erfahrungen – vor allem zu reifen und sich weiterzuentwickeln. Was er nach Südafrika machen will, weiß er jetzt noch nicht. Auf jeden Fall will er studieren, doch in welche Richtung er gehen will, weiß er noch nicht, die Bandbreite reicht von Medizin bis Geografie über Gartenbau. „Ich hoffe, dass sich diese Frage in dem Jahr beantworten wird.“



Das Konzert war ein voller Erfolg: Till-Jakob Fritz und Philipp Raschke übergaben dem Projektgründer Otto Kohlstock (re.) symbolisch den Erlös des Konzertes. Foto: Berliner Missionswerk

➔ Aus der Gemeinde

Vier-Jahreszeiten-Burg lud ins Mittelalter ein

Projektwoche an der Vier-Jahreszeiten-Grundschule

(lh) Am 16. Juni 2015 öffnete die Burg „Vier Jahreszeiten“ offiziell ihr Tore. Überall waren Burgfräulein, Bauern, Ritter, Knappen und Mägde zu sehen. Die Vier-Jahreszeiten-Grundschule eröffnete ihre diesjährige Projektwoche in Zusammenarbeit mit dem Hort, zum Thema Mittelalter am 16. Juni 2015. Die Kinder der fünften Klassen haben dazu extra ein Theaterstück einstudiert, das die Kinder auf die Projektwoche einstimmen sollte. Alle Kinder und Lehrer und Erzieher haben das Motto sehr ernst genommen und kamen alle standesgemäß gekleidet.

Schulleiterin Eleonore Netzel, begrüßte die Kinder als Burgfräulein Kundigunde. In verschiedenen Projektgruppen konnten die Kinder dann das Mittelalter erkunden. Dabei



Die fünften Klassen haben ein Theaterstück einstudiert, um die ganze Schule auf das Mittelalter-Thema einzustimmen.

Foto: lh

konnte sich jedes Kind selbst aussuchen, an welchem Projekt es teilnehmen möchte. Zur Auswahl standen neben alter Schrift, Papier selber machen, Kräuterkunde, Handarbeit auch Ritterkunde, Kampf, Musik, Tanz und Spiel, das Thema Mittelalter kam bei den Kindern sichtlich gut an und auch das Organisationsteam ist zufrieden: „Wir beraten uns immer im Kollegium. Wir hatten schon so viele Themen und das Thema Mittelalter ist uns ziemlich spontan eingefallen. Da kann man jede Menge mit machen“, erzählt Schulleiterin Netzel.

Am Samstag, dem 20. Juni 2015, fand die Projektwoche ihren feierlichen Abschluss mit einem großen Burgfest auf dem Schulhof mit buntem Marktreiben und Ritterkämpfen, so wie es sich für eine richtige Burg gehört.

➔ Glückwünsche zum Geburtstag

18. Juli bis 14. August 2015

May, Ingrid	18.07. zum 75.	Herrmann, Marianne	24.07. zum 82.	Dr. Forgber, Helmut	01.08. zum 78.	Döppner, Günter	07.08. zum 88.
Nitsch, Kurt	18.07. zum 91.	Boltze, Ingrid	25.07. zum 84.	Gerstmann, Jürgen	01.08. zum 72.	Glasmacher, Horst	07.08. zum 86.
Rosenberg, Wolfgang	18.07. zum 71.	Dr. Dammenhayn,		Kensy, Gero	01.08. zum 73.	Grönke, Edmund	07.08. zum 88.
Rymon Von Lipinski,		Heidemarie	25.07. zum 73.	Marx, Bodo	01.08. zum 78.	Höhne, Hans-Joachim	07.08. zum 82.
Melanie	18.07. zum 72.	Folkens, Lissi	25.07. zum 84.	Mentler, Eva	01.08. zum 86.	Judaschke, Hartmut	07.08. zum 76.
Salzwedel, Edeltraud	18.07. zum 81.	Graap, Manfred	25.07. zum 81.	Petrick, Inge	01.08. zum 72.	Klose, Hannelore	07.08. zum 79.
Schülke, Doris	18.07. zum 77.	Krockert, Eberhard	25.07. zum 76.	Przywarra, Jürgen	01.08. zum 80.	Markwald, Margot	07.08. zum 78.
Töpel, Dieter	18.07. zum 74.	Krünelke, Karin	25.07. zum 74.	Wolf, Gisela	01.08. zum 73.	Noebe, Annelies	07.08. zum 71.
Watzke, Emil	18.07. zum 85.	Vogler-Kliem, Ursula	25.07. zum 71.	Buddruss, Bernd	02.08. zum 75.	Brockmann, Werner	08.08. zum 77.
Wiese, Joachim	18.07. zum 71.	Wiesner, Klara	25.07. zum 76.	Leu, Günter	02.08. zum 87.	Neuber, Anna	08.08. zum 81.
Fritz, Anneliese	19.07. zum 82.	Zimmermann, Gert	25.07. zum 71.	Stengel, Alexander	02.08. zum 77.	Völkert, Hans-Jürgen	08.08. zum 73.
Hanner, Brigitte	19.07. zum 79.	Bab, Ingrid	26.07. zum 71.	Wegner, Peter	02.08. zum 74.	Deubner, Rolf	09.08. zum 86.
Hartmann, Bärbel	19.07. zum 74.	Kauffmann, Thekla	26.07. zum 71.	Bergunde, Winfried	03.08. zum 80.	Hix, Monika	09.08. zum 73.
Haupt, Heinz	19.07. zum 75.	Knut, Astrid	26.07. zum 72.	Graap, Klaus	03.08. zum 72.	Dr. Kapahnke, Ilse	09.08. zum 71.
Heim, Brigitte	19.07. zum 73.	König, Erika	26.07. zum 82.	Kuhn, Regina	03.08. zum 82.	Kulmann, Rutmaria	09.08. um 86.
Linke, Hans-Eberhard	19.07. zum 75.	Dr. Roßner, Frank	26.07. zum 75.	Richter, Artur	03.08. zum 70.	Lächert, Ingrid	09.08. zum 74.
Müller, Sabine	19.07. zum 70.	Zorn, Manfred	26.07. zum 76.	Ruhl, Maria	03.08. zum 93.	Popp, Maria	09.08. zum 83.
Preilowski, Ursula	19.07. zum 78.	Claus, Armin	27.07. zum 76.	Schneider, Erich	03.08. zum 70.	Salis, Helga	09.08. zum 78.
Berger, Ursula	20.07. zum 72.	Eganov, Margret	27.07. zum 73.	Von Kopp, Doris	03.08. zum 98.	Scheibel, Kurt	09.08. zum 81.
Masche, Lieselotte	20.07. zum 85.	Förster, Steffi	27.07. zum 74.	Clasen, Karl	04.08. zum 87.	Schulz, Josef	09.08. zum 100.
Schröter, Norbert	20.07. zum 81.	Hohmann, Edith	27.07. zum 71.	Falkenhagen, Klaus	04.08. zum 75.	Sperlich, Heinz	09.08. zum 73.
Wilke, Meinhard	20.07. zum 72.	Leschin, Eberhard	27.07. zum 78.	Heese, Renate	04.08. zum 77.	Voss, Harry	09.08. zum 84.
Christeleit, Hilmar	21.07. zum 76.	Ottmüller, Dorothea	27.07. zum 83.	Hellwig, Rosmarie	04.08. zum 75.	Jakob, Rene	10.08. zum 70.
Hofmann, Wera	21.07. zum 75.	Döring, Paul	28.07. zum 72.	Ottlik, Helga	04.08. zum 74.	Knoch, Ursula	10.08. zum 73.
Kallweit, Herbert	21.07. zum 77.	Grunow, Rita	28.07. zum 73.	Wachsmuth, Helgard	04.08. zum 71.	Krüger, Konrad	10.08. zum 81.
Weih, Walter	21.07. zum 78.	Lautenschlag,		Zinn, Erika	04.08. zum 76.	Schulz, Erika	10.08. zum 72.
Baier, Jürgen	22.07. zum 73.	Wolfgang	28.07. zum 79.	Hermann, Ursula	05.08. zum 71.	Willert, Brigitte	10.08. zum 75.
Hoffmann, Irene	22.07. zum 74.	Leese, Artur	28.07. zum 81.	Kasper, Elvira	05.08. zum 76.	Becker, Klaus	11.08. zum 80.
Markwald,		Roloff, Brigitte	28.07. zum 70.	Lück, Margarete	05.08. zum 79.	Gebert, Ursula	11.08. zum 75.
Peter-Bernd	22.07. zum 77.	Stosch, Renate	28.07. zum 73.	Schwarz, Sieglinde	05.08. zum 74.	Hörnke, Karin	11.08. zum 74.
Riedmüller, Hedwig	22.07. zum 89.	Zernicke, Helga	28.07. zum 82.	Seibt, Wolf-Dietrich	05.08. zum 88.	Kapahnke, Benno	11.08. zum 82.
Ende, Hans-Joachim	23.07. zum 79.	Grabsdorf, Regina	29.07. zum 70.	Wilke, Willfried	05.08. zum 78.	Leese-Petzold, Elsbeth	11.08. zum 80.
Furkert, Heinz	23.07. zum 87.	Graap, Sieglinde	30.07. zum 74.	Domke, Christel	06.08. zum 89.	Panier, Isolt	11.08. zum 70.
Haeske, Hannelore	23.07. zum 72.	Klauke, Manfred	30.07. zum 81.	Gohr, Elvira	06.08. zum 74.	Thäle, Bärbel	11.08. zum 75.
Hirseemann, Edeltraud	23.07. zum 79.	Linke, Joachim	30.07. zum 72.	Haese, Barbara	06.08. zum 77.	Wloka, Horst	11.08. zum 77.
Jeschke, Gerhard	23.07. zum 71.	Oesterreich, Horst	30.07. zum 79.	Karge, Ursula	06.08. zum 78.	Göldner, Annelise	12.08. zum 70.
Miegel, Elli	23.07. zum 88.	Reiher, Dietmar	30.07. zum 72.	Klappstein, Erika	06.08. zum 74.	Lipinski, Gertrud	12.08. zum 70.
Petrenz, Volker	23.07. zum 72.	Welk, Helmut	30.07. zum 85.	Kumm, Manfred	06.08. zum 72.	Schwede, Dora	12.08. zum 89.
Tietz, Ursula	23.07. zum 77.	Gericke, Rosemarie	31.07. zum 87.	Pfeffer, Erhard	06.08. zum 86.	Girbig, Horst	13.08. zum 76.
Bodin, Johanna	24.07. zum 73.	Gries, Brigitte	31.07. zum 75.	Wachsmuth, Bernhard	06.08. zum 73.	Korth, Rosemarie	13.08. zum 81.

➔ Aus der Gemeinde

Oberschule

Schlechte Bedingungen

An der Fredersdorfer Oberschule herrscht seit Monaten der Ausnahmezustand. Mit einem offenen Brief an Gunter Baaske, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, die Fraktionsvorsitzenden des Landtages sowie die Kreistagsabgeordneten hat sich nun die Schulkonferenz der Oberschule Luft gemacht. „Der Grundtenor ist, dass wir ziemlichen Personalnotstand haben und das Gefühl haben, keiner hilft uns“, so Fachlehrerin Jutta Gurski.

Die Schule ist in der Region etabliert und hat einen guten Ruf. Erst kürzlich konnte die Schule die Auszeichnung „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ verteidigen. In drei Zügen lernen derzeit 312 Schülerinnen und Schüler auf dem Campus der Oberschule. Als die langjährige Schulleiterin Birgit Spring die Schule verlassen hat, fing die Misere an der Oberschule an. Silvia Gast hat kommissarisch die Schulleitung übernommen, Jutta Gurski fungiert als Stellvertreterin. „Wir sind beide Fachlehrer, eigentlich hätten wir Unterricht abgeben müssen, um diese Aufgaben zu erfüllen, haben wir aber nicht“, erklärt Gurski, die Naturwissenschaften, Physik, LER und Mathe unterrichtet. Die Schulkonferenz mahnt an, dass es seit Dezember keinen Schulleiter gibt, zudem fehlen zwei Fachlehrer für Englisch, Mathematik/Physik. „Diese Stelle wurde bis heute nicht einmal ausgeschrieben! Die von Frau Spring unterrichteten vier Englischstunden kommen seit dem 1. Dezember 2014 aus der Vertretungsreserve“, heißt es seitens der Schulkonferenz. Eine weitere Lehrerin ist seit dem 1. April 2015 in die Altersteilzeit gegangen. Zudem ist eine weitere Kollegin seit März im Schwangerschaftsurlaub. Pro Woche gibt es für 62 Unterrichtsstunden kein Lehrpersonal und die Kollegen versuchen diesen Missstand – so gut es geht – auszugleichen. „Es wurde alles rechtzeitig beim Schulamt gemeldet, doch man hat nicht darauf reagiert. Von den 1.000 neuen Lehrern, die Herr Baaske eingestellt haben will, ist bei uns bisher nur heiße Luft angekommen“, so Gurski.

„Wir fürchten um die Abschlüsse unserer Kinder“, so die Sorge der Schulkonferenz. „Wir fordern den Ausgleich an Fachlehrern und die unverzügliche Ausschreibung eines ordentlich bestellter Schulleiters!“

**Anzeigen-Telefon:
03341/49 05 90**

„Der Garten ist unser Lebensraum“

Bernhard Sept und Gisela Sept-Hubrich machten bei „offenen Gärten“ mit



Gisela Sept-Hubrich und Bernhard Sept genießen ihre grüne Oase jeden Tag. Jede Pflanze kennen sie genau und freuen sich über das, was die Natur ihnen gibt.

Foto: lh

(lh) 121 Gärten in ganz Brandenburg nehmen in diesem Jahr an der Aktion „offene Gärten“ der Initiative Offene Gärten Berlin-Brandenburg (INOG) teil. Zum ersten Mal dabei war der Garten des Ehepaares Gisela Sept-Hubrich und Bernhard Sept in Fredersdorf-Vogelsdorf. „Ich finde die Initiative ‚offene Gärten‘ sehr schön. Ich war im letzten Jahr selbst in Gärten in Neuenhagen und Petershagen/Eggersdorf unterwegs und habe mir gedacht ‚Das können wir auch‘“, erzählt Hausherr Bernhard Sept. „Wir glauben, dass jeder Garten einzigartig ist, und wir wollten den Leuten unseren Garten zeigen. Wir haben schon immer ein offenes Haus gehabt und freuen uns stets über Besuch“, erzählt Gisela Sept-Hubrich.

1930 wurden die Grundstücke im Bereich der Lortzingstraße parzelliert, um Laubengrundstücke für die Städter zu schaffen. 1934 wurde auf dem Grundstück des Ehepaares eine Laube errichtet, Bernhard Sept lebt seit 1970 auf dem Grundstück. 1983 bauten er und seine Frau die Laube in ein Haus um, ehe man mit den beiden Kindern einzog. Den Aushub der Fäkalgrube sowie des Fundamentes des Hauses ließ das Ehepaar nicht entsorgen, sondern schüttete alles auf. Nach und nach entstand so eine kleine Hochebene unter Bäumen mit Beeten. Seit DDR-Zeiten

baut das Ehepaar Obst und Gemüse im eigenen Garten an. „Das Angebot war ja damals sehr überschaubar“, erinnert sich Gisela Sept-Hubrich. Überall im Garten finden sich Holzschwellen von der Jochmontage. „Das war damals Abfall“, erinnert sich das Ehepaar. Der Garten hat eine quadratische Grundform, die sich jedoch im Garten selbst aufzulösen scheint, alle Beete und Zäune haben etwas Dynamisches und Organisches, das war dem Ehepaar wichtig. „Es muss lebendig sein und die Starrheit des Rechteckes auflösen. So ist Bewegung drin, obwohl alles liegt und steht“, erzählt Gisela Sept-Hubrich.

Im Garten gibt es verschiedene Sitzecken. Wenn man zum Gartentor hinein kommt, ist direkt an der Hausfront eine Terrasse. Darauf eine kleine Fackel und ein kleiner Brunnen und der Blick ins bunte Blumenbeet. Geht man hinter das Haus, kommt man am wilden Wein vorbei, der über den geschwungenen Zaun hinweg wuchert. Hier lässt es sich bei großer Hitze wunderbar aushalten, so Sept. Direkt daneben der Strandkorb. „Den haben wir vor 15 Jahren in Heringsdorf direkt bei einer Strandkorbmanufaktur gekauft“, erinnert sich Gisela Sept-Hubrich. Unter einem kleinen Dach gibt es noch eine kleine Terrasse. Schön findet das Ehepaar, dass man von überall einen

ganz anderen Blick in den Garten hat und alles so naturbelassen ist. Das genießen beide sehr. „Der Garten ist unser Lebensraum“, sagen beide sehr dankbar. Jeden Morgen genießen sie im Garten. Bernhard Sept ist Schulleiter der Grundschule Eggersdorf und sein Garten ist seine Kraftquelle. Gisela Sept-Hubrich ist Pfarrerin im Ruhestand, doch auch ihr erster Gang führt sie morgens in den Garten: „Es erfüllt einen mit so großer Dankbarkeit.“

Auch den Tieren wollen sie eine Heimat geben. Die Obstbäume und die hohen Silphien bieten den Bienen Nahrung, die vielen Büsche und Bäume den Vögeln Nistmöglichkeiten. Daher sehen die Fredersdorf-Vogelsdorfer der Garten auch nicht als Belastung. Im Gegenteil: „Wir versuchen, dass der Garten so natürlich wie möglich ist. Wir sehen das auch nicht als Arbeit an. Wir geben der Erde etwas zurück, für uns ist Gartenarbeit eine Quelle des Glücks.“ Über 400 Besucher kamen, um sich den Garten anzuschauen. Viele kamen aus der Gemeinde selbst, aber auch aus den Nachbarkommunen und sogar aus Berlin. Gisela Sept-Hubrich und Tochter Franziska luden ihre Gäste zudem noch zu einer kleinen kulturellen Einlage, einem Konzert mit Violine und Blockflöte ein. „Wir haben gerne Gäste bei uns, es war eine sehr schöne Erfahrung“, so das Fazit.

➔ Aus der Gemeinde

Landpartie auf dem Acker

Freunde alter Landtechnik beteiligten sich



Vor allem viele Familien kamen zur Landpartie auf den Acker nach Fredersdorf-Nord, um Tiere und Landtechnik zu bestaunen. Foto: lh

(lh) Am 13. und 14. Juni 2015 fand die 21. Brandenburger Landpartie statt. Überall im ganzen Land waren über 250 Höfe, Anwesen, Äcker und Gehöfte unter dem Motto „Mal wieder Land sehen“ für das Publikum geöffnet.

In Fredersdorf-Nord lud die Interessengemeinschaft „Freunde alter Landtechnik“ bereits zum dritten Mal zur Landpartie. Auf dem Acker an der Sebastian-Bach-Straße gab es einiges zu sehen und zu entdecken. „Wir wollen historische Landtechnik zeigen und am Leben erhalten“, erzählt Jens Böhmer von den „Freunden alter Landtechnik“. Zu sehen waren außerdem viele historische Traktoren aus Fredersdorf-Vogelsdorf und Altlandsberg, Dreschmaschinen und allerhand Werkzeug rund um die Ernte. Für die Kleinen gab es zudem

zwei Gürtelschweine und Schafe, die gefüttert werden konnten, Riesenseifenblasen, Kinderschminken und viel Gelegenheit zum Spielen und Herumtollen. Neben Bürgermeister Uwe Klett war auch der Bundestagsabgeordnete Hans-Georg von der Marwitz, Altlandsbergs wiedergewählter Bürgermeister Arno Jaeschke sowie Horst Hildenbrandt, Nachtwächter aus Altlandsberg und Schirmherr des Landpartie, auf dem Acker. Die Besucher konnten sich außerdem über den Weg vom Korn bis zum Brot informieren. Die „Freunde alter Landtechnik“ machen sich zudem für historische Saatgutsorten stark und sähen diese regelmäßig aus. Dabei arbeiten sie eng mit dem Ihlower Landbäcker Thorsten Langbecker zusammen, der die Ernte dann zu frischem Brot verbäckt.

Oberschule rezertifiziert

Auszeichnung für hervorragende Berufsorientierung

(lh) Schon seit 2011 trägt die Oberschule den Titel „Oberschule mit ausgezeichnete Berufsorientierung“. Nach nunmehr vier Jahren war die Zeit ran, den Titel zu verteidigen. Dazu fuhren Fachlehrer Andrej Weiß und Konrektorin Silvia Gast am 18. März 2015, nach Frankfurt (Oder), um dort vor einer Jury ihr berufsvorbereitendes Konzept zu erklären – mit Erfolg. Bis zum Jahr 2019 darf die Fredersdorfer Oberschule den Titel weiterführen. Die Festveranstaltung mit der feierlichen Übergabe fand am 3. Juni 2015 im Frankfurter Kleistforum statt, bei der auch die Plakette übergeben wurde, die mittlerweile an der Front des Schulgebäudes angebracht wurde.

„Unser Ziel ist es, möglichst viele Schüler nach der 10. Klasse in Ausbildung zu bringen oder auf den Übergang ins Oberstufenzentrum vorzubereiten“, fasst Weiß zusammen. Seit vielen Jahren fährt die Oberschule ein Konzept, welches die Jahrgangsstufen von sieben bis zehn konsequent mit einbezieht, denn, dessen sind sich das Lehrerkollegium und die Schulleitung bewusst, eine frühzeitige Berufsorientierung ist wichtig. In Klasse sieben müssen die Schüler ein Schnupperpraktikum im Betrieb der Eltern, Bekannten, Nachbarn etc. absolvieren. Hier können erste Erfahrungen gesammelt werden. In der achten Klasse führen die EBR-

Klassen (Erweiterte Berufsbildungsreife) verschiedene praktische Arbeiten durch, parallel dazu absolvieren die FOR-Klassen (Fachoberschulreife) ein Praktikum bei einem Bildungsträger, wie beispielsweise dem FIZ in Neuenhagen. Ermöglicht wird das durch das Programm „Initiative Oberschule“. Außerdem absolvieren alle Schüler ein Umgangsformtraining im Landhaus Remonte. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler kocht mit Hilfe des Küchenteams, die anderen übernehmen den Service. In der neunten Klasse. Gibt es für die EBR-Schüler einen regelmäßigen Praxistag und die FOR-Schüler machen ein 14-tägiges Praktikum. „Zudem steht für alle Schüler der Jahrgangsstufe neun ein Bewerbungstraining im Sportleistungszentrum Kienbaum auf dem Programm“, so Weiß. Hier durchlaufen die Schülerinnen und Schüler ein intensives Training, bei dem sie alles Relevante rund um die Bewerbung erlernen. In Klasse zehn steht für alle verpflichtend noch ein 14-tägiges Praktikum an. „Der Erfolg unserer Schüler gibt uns recht“, so Weiß abschließend. Jedes Jahr veröffentlicht die Oberschule die Statistik, ca. die Hälfte der Schüler geht in eine duale Ausbildung oder geht an das Oberstufenzentrum, um das Abitur zu machen. Die Zahl der Sitzenbleiber ist gering. Ein Modell, was man auch in Zukunft weiter verfolgen will.

30-jähriges Dienstjubiläum

Delia Jänicke ist mit Leib und Seele Erzieherin



Der 17. Juni 1985 war Delia Jänicke's erster Arbeitstag in der damals noch neuen Kita VII in Vogelsdorf. Heute heißt sie Kita „Sonnenschein“ und Frau Jänicke ist immer noch vor Ort. 30 Jahre sind seitdem vergangen. 30 Jahre, in denen Delia viele Höhen und Tiefen miterlebt hat. Doch sie arbeitet immer noch gern in diesem Haus und freut sich auf ihre Jüngsten, die sie momentan im Nestbereich betreut. Aus diesem Grund wünschten am Mittwoch, dem 17.6.2015, die Kinder, das Team und sogar der Bürgermeister, Delia Jänicke alles Gute und sangen ihr ein fröhliches Lied.

Foto: Kita Sonnenschein

Physiotherapie
Praxis Kerstin Alisch
& Carmen Stolzenburg

**Entspannt gesund werden
bei angenehmer Behandlung**

Ernst-Thälmann-Straße 29, 15370 Fredersdorf, im Katharinenhof
Tel. 03 34 39/5 30 09 60, Mo-Do 8-19 Uhr, Fr 8-13 Uhr

➔ **Veranstaltungen**

➔ **FESTE / FEIERN**

Sonntag, 20.9.2015: Kartoffelfest in Fredersdorf-Vogelsdorf organisiert vom Kulturverein

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Donnerstag, 6.8.2015, 14 Uhr: Geburtstagsparty im Treff
Samstag, 29.8.2015, 10 Uhr: Sommerfest in Neuendorf im Sande, Anmeldung bei Frau / Herrn Lehmann Tel. 030/6 49 18 47

➔ **FREIZEIT**

Samstag, 12.9.2015, ab 13 Uhr: Tag des offenen Denkmals – Gutshof und Kirchen laden zur Besichtigung ein organisiert vom Heimatverein

Samstag, 26.9.2015, 9.30–11.30 Uhr: Pflanzentausch auf dem Gelände der Siedlergruppe in der Posentschen Straße 61 a

➔ **KIRCHE**

Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

9. August 2015, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche Vogelsdorf, Lektor Schuchardt

16. August 2015, 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche Fredersdorf, Pfarrer Berkholz

16. August 2015, 14.30 Uhr: Gemeindegottesdienst im Gemeindehaus Vogelsdorf, Heckenstraße 9, Pfarrer Berkholz

23. August 2015, 9.30 Uhr: Gottesdienst Kirche Vogelsdorf, Pfarrerin Knuth

30. August 2015, 11 Uhr: Familiengottesdienst zum Schulanfang, anschließend Kirchenkaffee, Petruskirche Petershagen, Pfarrerin Knuth, Frau Heyn

Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfbauer:

Dienstag, 4.8.2015, 10.30 Uhr: Fredersdorfer Kirche

Für Kinder und Jugendliche: Christenlehre findet für alle Gemeindebezirke im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt:

Termine nach den Sommerferien, Leitung: Kathrin Heyn

Konfirmandenunterricht:

Projekttag mit gemeinsamem Mittagsmahl monatlich, samstags: 10–16 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf. Neuanmeldung: für die Kinder im 7. Schuljahr beginnt die Konfirmandenzeit mit dem Konfirmandensamstag am 19. September 2015. Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: Tel. 033439/7 94 70 oder www.muehlenfluss.net

„Junge Gemeinde“, jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 19–21 Uhr im Gemeindehaus in Fredersdorf (Ernst-Thälmann-Straße 30 a,b), Leitung: Kathrin Heyn.

TEENKREIS: Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Jeden Donnerstag von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf (außer in den Ferien) Leitung: Kathrin Heyn.

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Thematischer Frauenkreis: Dienstag, 11.8.2015, 14.30 Uhr

Kaffeeklatsch: jeden Dienstag, 14.30–17 Uhr (außer 11.8.2015)

Seniorentanz: Montag, 3. und 17.8.2015, 14.30 Uhr

Handarbeitskreis: Montag, 24.8.2015 um 14.30 Uhr

Diakoniekreis: Info unter Tel. 033439/7 69 36

Evangelische Erwachsenenbildung: Frauen im Gespräch (nur für Frauen):

1. Samstag im Monat (Sommerpause im August), Leitung: Doris Tauscher TN-Beitrag: 1,50 € Info unter: 033439/8 11 25

Musik in der Kirche

Samstag, 22. August 2015, 19 Uhr: Kirche Vogelsdorf, Freies Blockflötenensemble Berlin, Musik aus verschiedenen Epochen, anspruchsvoll und schön!

Samstag, 5. September 2015, 19 Uhr: Kirche Vogelsdorf, „Nimm eine Rose und nenne sie Sehnsucht!“ triunuri singt und spielt Lieder vom Mittelmeer

➔ **SPORT / SPIEL**

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 31.8.2015, 13.30 Uhr: Seniorengymnastik in der Turnhalle Seestraße

➔ **TREFF**

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 5.8.2015, 14 Uhr: Fröhlich sein und Singen im Treff

Donnerstag, 13.8.2015, 14 Uhr: Kaffeetrinken im Treff

Donnerstag, 20.8.2015, 14 Uhr: Teenachmittag im Treff – Teespezialitäten aus dem Samowar

Jeden Dienstag zum Markttag ist der AWO-Treff von 9.30 bis 12 Uhr geöffnet

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

➔ **Lokales**

Keine Gebühren Nutzung der Sporthallen

(Ih) Erwachsene sollen keine Gebühren für die Nutzung der beiden Sporthallen in der Gemeinde zahlen, so lautet der Beschluss, den die Gemeindevertretung am Donnerstag, dem 25. Juni 2015, gefasst hat. Damit ist er der Empfehlung des Hauptausschusses gefolgt. Die ursprüngliche Benutzungs- und Gebühren-Satzung vom 2. April 2013 wurde somit geändert. Auf Antrag der CDU, der mehrheitlich angenommen wurde, wird sich der Kultur- und Bildungsausschuss mit der Satzung beschäftigen, um der Gemeindevertretung nach der Sommerpause einen Vorschlag zu unterbreiten, wie die Hallennutzung und die Gebühren in Zukunft geregelt werden sollen. Die Änderung ist mit dem Wechsel des Belegungsplanes im Sommer zum 1. Juli 2015 in Kraft getreten.

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.
Mi., 9.9.2015, 17 Uhr:
Hotel Flora, Auftritt
17.30 Uhr: Günters Klassentreffen - Fridoline

So., 13.9.2015:
Platz der Republik
Oktoberfest Neuenhagen

So., 27.9.2015, 15 Uhr:
Bürgerhaus / Schäferplatz
Chorkonzert in Neuenhagen

Sprechstunden des Bürgermeisters Juli 2015

Die nächsten Sprechstunden finden am

21.07.2015 von 16.00 – 18.00 Uhr
und
28.07.2015 von 16.00 – 18.00 Uhr
statt.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich auf Wunsch auch zu einem bestimmten Termin anmelden:
Telefon 033439-835 900 und
E-Mail u.klett@fredersdorf-vogelsdorf.de

Anzeigen-Telefon: 03341-49 05 90



BERND HUNDT IMMOBILIEN

Wenn's um Qualität geht



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

☎ 03362 / 88 38 30

15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

1977 • 38 Jahre • 2015

Bauschlosserei Thomas Grosch

Anfertigung und Montage
von
Zäunen • Toren • Türen • Geländern
Vergitterungen • adronit-Systemen • Maschendraht

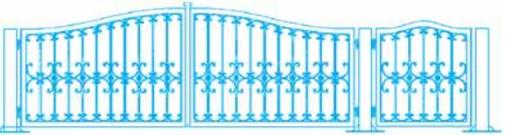
15370 Fredersdorf, Florastr. 24
☎ 03 34 39-8 06 80 • Funk 0172-9 37 31 41
FAX 03 34 39-8 07 54

www.bauschlosserei-grosch.de
e-mail: info@bauschlosserei-grosch.de



Kunstschmiede Schlosserei, Schlüsseldienst Jürgen Lange

- Zaunbau • Metallzäune aller Art • Toranlagen
- Geländer • Terrassen- u. Türüberdachungen
- Vergitterungen • Treppenbau • Schlosser- u. Stahlbauarbeiten • Schlüsseldienst u. Sicherheitstechnik



Fredersdorfer Chaussee 38 e • 15370 Fredersdorf
Tel.: (03 34 39) 60 98 oder 63 81
Fax: (033439) 63 89 • Funk 01525-4 52 68 69
Internet: www.kunstschmiede-lange.de
E-Mail: kontakt@kunstschmiede-lange.de

**BAB online – immer aktuell unter
www.bab-lokalanzeiger.de**

**STAATL.
FACHINGEN**
Seit 1742

ANGEBOT*
Kasten 12 x 0,75 l
8,49 €
(0,94 €/Liter)
zzgl. 3,30 € Pfand



MEDIUM STILL

*Angebot gültig bis 25.7.2015

Wiebe's *immer
freundlich!*
Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax -4 04 41
Mo–Mi 8–19 Uhr, Do + Fr 8–20 Uhr, Sa 8–14 Uhr

TROTZ BAUSTELLE SEHR GUT ERREICHBAR !

➔ Aus der Gemeinde

Knöllchen für Parksünder

Kinder und Elterninitiative verteilten Strafzettel



Die Kinder der Kita Wasserflöhe verteilten Knöllchen an die falsch parkenden Autos, die die Feuerwehreinfahrt blockierten.
Foto: Kita Wasserflöhe

Auf Initiative der Elternvertreter fand Anfang Mai eine Strafzettel-Aktion gegen Falschparker vor der Kita Wasserflöhe statt.

Schon seit Eröffnung der Kita vor fünf Jahren ärgern sich Eltern und Erzieher regelmäßig über rücksichtslose Autofahrer (meistens selbst Eltern), die auf dem Vorplatz der Einrichtung nicht die gekennzeichneten Parkplätze nutzen, sondern vor der Feuerwehreinfahrt oder im Wendekreis parken. Selbst auf persönliche Ansprache reagierten diese Verkehrsteilnehmer nicht, obwohl auch außerhalb des Geländes auf dem Parkplatz der S-Bahnstation ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen.

Daher haben die Erzieher mit den Kindern Halteverbotsschilder auf die entsprechenden Stellen gemalt, ein gro-

ßes Plakat für die Feuerwehreinfahrt gestaltet und Strafzettel entworfen.

Unter Aufsicht von Eltern und Erziehern wurden die Strafzettel an Falschparker verteilt und die Kinder erklärten den Verkehrssündern ihr Fehlverhalten. Großen Spaß hatten die Kinder, als sie ihre Kita-Leiterin darauf hinweisen durften, dass sie falsch auf dem Behinderten-Parkplatz steht. Eine Mama bezahlte ihren Strafzettel mit Süßigkeiten bei den Kindern und versprach, künftig achtsamer zu sein. Leider reagierten manche Eltern gar nicht auf die Kinder.

Sicherlich wird diese Aktion regelmäßig wiederholt werden, denn Verkehrserziehung ist anscheinend nicht nur für Kinder wichtig.

Sandra Seiffert (Elternvertreter)

Wie hat Ihnen diese Ausgabe des Ortsblattes gefallen?

Lob, Kritik und Anregungen sind gern gesehen.

Haben Sie Themenvorschläge oder Ideen – dann wenden Sie sich an:

Redaktion Lena Heinze: Tel. 03341/490 591 9,

E-Mail: l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

oder an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Gemeinde Jacqueline Mickan:

Tel. 033439/835-901,

E-Mail: j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de

Wir freuen uns auf Ihre Post!